



Standard-Eurobarometer 78 Herbst 2012

DIE EUROPAÏSCHE BÜRGERSCHAFT

BERICHT

Befragung: November 2012

Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation in Auftrag gegeben und koordiniert.

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Standard-Eurobarometer 78 / Herbst 2012 – TNS Opinion & Social

Standard Eurobarometer 78
Herbst 2012

Die Europäische Bürgerschaft

Umfrage durchgeführt von TNS Opinion & Social im Auftrag der
Europäischen Kommission – Generaldirektion Kommunikation

Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Kommunikation "Forschung und Verfassen von
Reden", in Auftrag gegeben und koordiniert.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	2
I. DIE EU-BÜRGER UND DIE EUROPÄISCHE UNION	5
1. Was erwarten die EU-Bürger von der Europäischen Union?	5
II. DIE ERRUNGENSCHAFTEN DER EUROPÄISCHEN UNION UND DIE DARAUS ENTSTEHENDEN VORTEILE	10
1. Die wichtigsten Errungenschaften der Europäischen Union.....	10
2. Die Vorteile der Errungenschaften der Europäischen Union	17
III. IDENTITÄT UND EUROPÄISCHE BÜRGERSCHAFT	23
1. Die Überzeugung der Befragten, europäische Bürger zu sein	23
2. Die Rechte europäischer Bürger	27
IV. DIE OFFENHEIT EUROPÄISCHER BÜRGER GEGENÜBER DEN ANDEREN	36
V. DIE BETEILIGUNG DER BÜRGER AN DER GESELLSCHAFT	42

ANHANG

Technische Spezifikationen

EINLEITUNG

Die vorliegende Standard Eurobarometer-Umfrage wurde zwischen dem 3. und 18. November 2012 in 34 Ländern und Gebieten durchgeführt¹ : den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den sechs Beitrittskandidaten (Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die Türkei, Island, Montenegro und Serbien), sowie der türkisch-zyprischen Gemeinschaft in jenem Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird.

Das Jahr 2013 wurde vom Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat zum Europäischen Jahr des Bürgers ausgerufen (Beschluss 1093/2012/EU vom 21. November 2012)². Dieser Beschluss verdeutlicht in Artikel 2, dass *„das Allgemeine Ziel des Europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger darin besteht, das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die mit der Unionsbürgerschaft verbundenen Rechte und Pflichten und ihr Wissen darum zu schärfen, damit sie in vollem Umfang von ihrem Recht, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, Gebrauch machen können. Vor diesem Hintergrund dient das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger auch dazu, die Wahrnehmung der sonstigen, mit der Unionsbürgerschaft verbundenen Rechte durch die Unionsbürgerinnen und -bürger zu fördern“*.

Die Standard Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2012 (EB78) untersucht die Thematik der europäischen Bürgerschaft unter den folgenden Aspekten:

- **Der Bezug der Bürger zur Europäischen Union:** Welche Erwartungen haben die Bürger an die Europäische Union?
- **Die Wahrnehmung der Errungenschaften der Europäischen Union:** Was sind die positiven Beiträge der Europäischen Union? Worin bestehen nach Ansicht der Bürger die wichtigsten Leistungen der Europäischen Union, aus denen sie Vorteile ziehen können?
- **Die Konzepte von Bürgerschaft und europäischer Identität:** Fühlen sich die Europäer als europäische Bürger? Kennen sie ihre Rechte als Bürger der Europäischen Union? Welche Erwartungen haben sie?
- **Die Offenheit der EU-Bürger gegenüber den anderen Mitgliedstaaten:** Welche Erfahrungen haben EU-Bürger mit anderen Mitgliedstaaten der EU im Hinblick auf Reisen, Begegnungen, Kultur oder auch Konsum gemacht?
- **Die Teilnahme der Bürger an der Gesellschaft:** Inwiefern möchten die EU-Bürger die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch nehmen?

Der gesamte Bericht der Standard Eurobarometer-Umfrage setzt sich aus mehreren Teilberichten zusammen. Im ersten Teilbericht werden die Ergebnisse der historischen

¹ In den technischen Spezifikationen im Anhang sind die exakten Daten der Feldarbeit in den jeweiligen Ländern angegeben

² Veröffentlicht im Amtsblatt L325/1 vom 23.11.2012.

Siehe auch die dem Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger gewidmete Internetseite: <http://europa.eu/citizens-2013/fr/home>

Indikatoren des Standard-Eurobarometers analysiert. In vier weiteren Teilberichten werden die Ansichten der europäischen Bürger zu den folgenden Themen untersucht: die Strategie Europa 2020; die Finanz- und Wirtschaftskrise; die Mediennutzung in der europäischen Union und der hier vorliegende Bericht über die europäische Bürgerschaft.

Die allgemeinen sowie die soziodemografischen Analysen beruhen auf den Durchschnittswerten der 27 Mitgliedstaaten. Diese Durchschnittswerte sind gewichtet, um die tatsächliche Bevölkerung jedes Mitgliedstaates wiederzuspiegeln. Die für die vorhergehenden Jahre ermittelten Durchschnittswerte stellen die Ergebnisse so dar, wie sie in den jeweiligen Mitgliedstaaten der Union in ihrer damaligen Zusammensetzung festgestellt wurden.

Als Methode wurde die Vorgehensweise für die Eurobarometer-Umfragen der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Forschung und Verfassen von Reden“) angewendet³. Im Anhang dieses Studienberichts finden sich technische Hinweise zu den von den Institutionen des TNS Opinion & Social Netzwerks durchgeführten Befragungen. Darin sind zudem die Befragungsmodalitäten sowie die Konfidenzintervalle angeführt⁴.

³ http://ec.europa.eu/public_opinion/index_de.htm

⁴ Die Ergebnistabellen sind im Anhang aufgeführt. Es ist zu beachten, dass die in den Tabellen dieses Berichts angegebenen Gesamtprozentzahlen 100% übersteigen können, wenn der Befragte die Möglichkeit hatte, bei einer Frage mehrere Antworten zu geben.

Die im Bericht verwendeten Abkürzungen lauten wie folgt:

ABKÜRZUNGEN			
BE	Belgien	LV	Lettland
CZ	Tschechische Republik	LU	Luxemburg
BG	Bulgarien	HU	Ungarn
DK	Dänemark	MT	Malta
DE	Deutschland	NL	Die Niederlande
EE	Estland	AT	Österreich
EL	Griechenland	PL	Polen
ES	Spanien	PT	Portugal
FR	Frankreich	RO	Rumänien
IE	Irland	SI	Slowenien
IT	Italien	SK	Slowakei
CY	Republik Zypern***	FI	Finnland
LT	Litauen	SE	
		UK	Das Vereinigte Königreich
CY (tcc)	Türkisch-zyprische Gemeinschaft		
HR	Kroatien	EU27	Europäische Union – 27 Mitgliedstaaten
TR	Türkei		
MK	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien****	EU15	BE, IT, FR, DE, LU, NL, DK, UK, IE, PT, ES, EL, AT, SE, FI*
IS	Island	NMS12	BG, CZ, EE, CY, LT, LV, MT, HU, PL, RO, SL, SK**
ME	Montenegro	Euro- zone	BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, EE, SI, CY, MT, SK
		Nicht	
RS	Serbien	Euro- zone	BG, CZ, DK, LV, LT, HU, PL, RO, SE, UK

* Die EU15-Länder sind die 15 Länder, die vor den Erweiterungen im Jahr 2004 und 2007 die EU bildeten.

** Die NMS12 sind die 12 "neuen Mitgliedstaaten", die im Zuge der Erweiterungen im Jahr 2004 und 2007 zur Europäischen Union gestoßen sind.

*** Zypern als Ganzes ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Anwendung des gemeinsamen Besitzstandes «Acquis Communautaire» ist jedoch in jenem Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird, ausgesetzt. Aus praktischen Gründen wurden ausschließlich die in dem von der Regierung der Republik Zypern verwalteten Landesteil durchgeführten Befragungen in der Kategorie „CY“ ausgewiesen und in den Durchschnitt der EU27 einbezogen. Die Befragungen, die in jenem Teil des Landes durchgeführt wurden, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird, scheinen in der Kategorie „CY(tcc)“ [tcc: *Turkish Cypriot Community – türkisch-zyprische Gemeinschaft*] auf.

** Vorläufige Abkürzung, die nicht die definitive Nomenklatur für dieses Land wiedergibt. Diese wird nach Abschluss der aktuell bei den Vereinten Nationen laufenden Verhandlungen vereinbart.

* * * * *

Wir möchten uns bei allen Befragten in ganz Europa dafür bedanken, dass sie sich die Zeit für diese Befragung genommen haben. Ohne ihre aktive Teilnahme wäre diese Studie nicht möglich gewesen.

I. DIE EU-BÜRGER UND DIE EUROPÄISCHE UNION

- Die Erwartungen der Bürger an die Europäische Union bleiben vergleichsweise stabil und konzentrieren sich nach wie vor auf die Bekämpfung der Krise und die Lösung der wirtschaftlichen Probleme -

1. Was erwarten die EU-Bürger von der Europäischen Union?

Auf die Aufforderung hin, *spontan* ihre wichtigsten Erwartungen an die Europäische Union⁵ zu nennen, entscheiden sich die EU-Bürger vorrangig für das Thema « **Wirtschaft und Bekämpfung der Krise** » (49%), auch wenn der Anteil Befragter, die sich für dieses Thema entschieden haben, im Vergleich zur Standard Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2012 um zwei Punkte zurückgegangen ist (EB77). Bei näherer Betrachtung erwarten die EU-Bürger von der Union insbesondere in den folgenden Bereichen die Ergreifung von Maßnahmen:

- **Beschäftigung**, insbesondere die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Beschäftigung der jungen Bevölkerung (15%, =).
- **Lebensqualität**, d.h. der Lebensstandard, die Erhöhung der Kaufkraft bzw. auch der Gehälter (12%, =).
- **Wirtschaftliche Stabilität** (10%, =), im Sinne finanzieller Sicherheit, Unterstützung bei einer Rezession, budgetbezogene Unterstützung der krisengeschüttelten Mitgliedstaaten sowie Unterstützung der im Zuge der Krise in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Banken.
- Die Bürger erwarten aber auch ganz konkret, dass die EU « **die Krise bekämpft** », und zwar indem sie kleine und mittelständische und in Schwierigkeiten geratene Unternehmen unterstützt sowie eine Steuer auf Finanztransaktionen einführt oder europäische Obligationen ("Eurobonds") ausgibt (9%, =).
- Zudem nennen die EU-Bürger den **Umgang mit Defizit und Schulden** (5%, -1 Prozentpunkt), das **Wachstum** (4%, -2), die **Armutsbekämpfung** (3%, =), die **Regulierung der Finanzmärkte** (3%, =) und die **Unterstützung des Euro** (1%, =).

⁵ QD1 Wenn es um die "Europäische Union" geht: Bitte sagen Sie mir, was Sie von der Europäischen Union erwarten? Offene Frage, dem Befragten wurde keine Antwortmöglichkeit vorgegeben. Die Interviewer haben notiert, was die Befragten geantwortet haben. Anschließend wurden die Antworten zur besseren Lesbarkeit der Ergebnisse nach Themenbereichen zusammengefasst.

Das Thema « **Regieren und Kooperation** » (28%, +1) ist der zweite große Bereich, in dem die EU-Bürger spontan Erwartungen an die Europäische Union hegen, und zwar insbesondere in Bezug auf **die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten** (12%, -1), die **Harmonisierung von Gesetzen und die Verbesserung der Funktionsweise der EU** (8%, +1), **die Verringerung der Bürokratie, mehr Transparenz und die Bekämpfung von Korruption** (5%, =), aber auch in Bezug auf ein **gerechtes sozial- und Rentensystem** (3%, =) sowie die Bekämpfung der **Kriminalität** (2%, =).

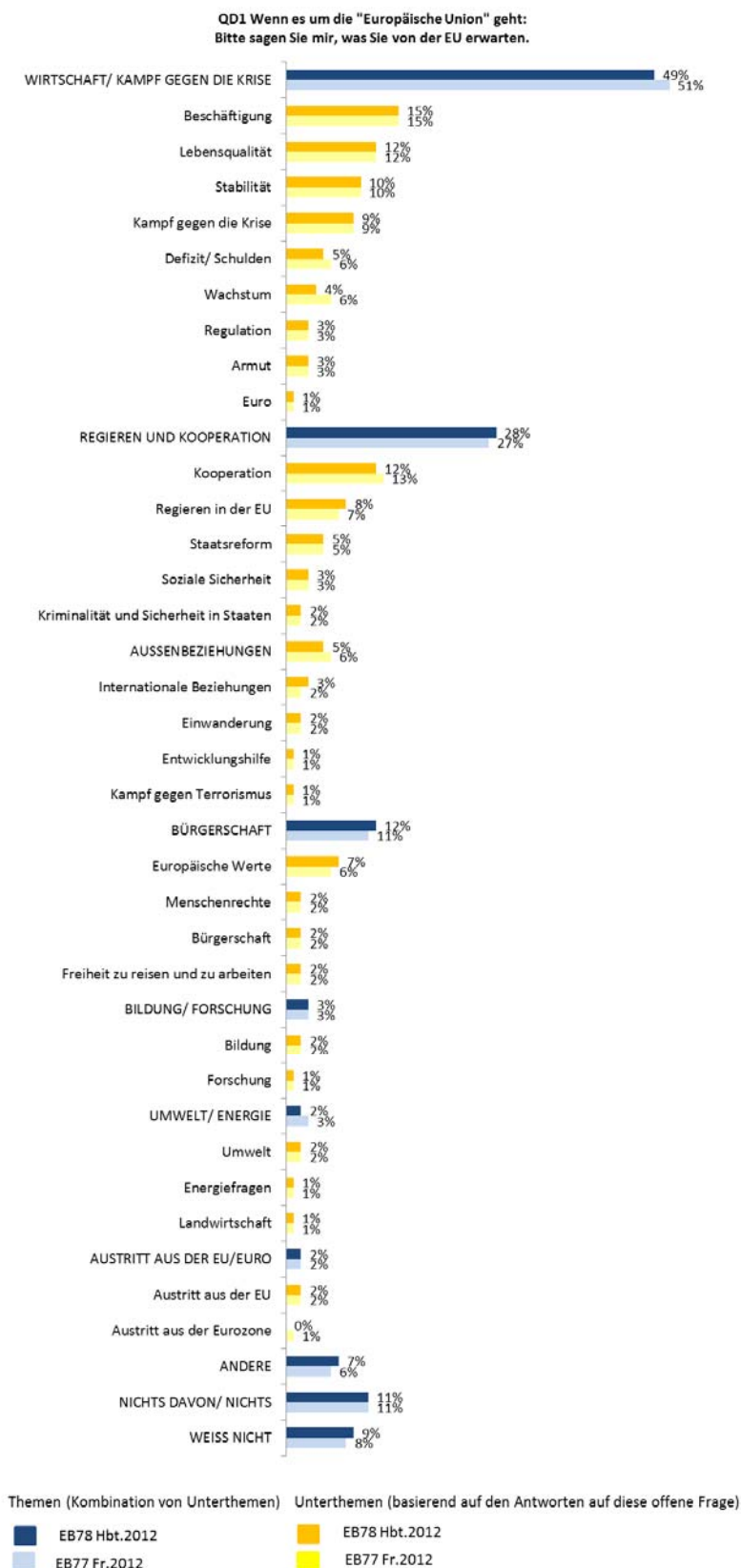
Etwas mehr als einer von zehn EU-Bürgern entscheidet sich in diesem Zusammenhang für ein Thema, das generell unter dem Oberbegriff « **europäische Bürgerschaft** » zusammengefasst wird (12%, +1) : Dieser Themenbereich beinhaltet **die Verteidigung der europäischen Werte, den Frieden, die Gleichheit zwischen Männern und Frauen sowie die Gerechtigkeit** (7%, +1), **die Menschenrechte, Demokratie und die Grundrechtscharta** (2%, =), **Bürgernähe und die Europäische Bürgerinitiative** (2%, =) bzw. auch die **Reise- und Arbeitsfreiheit** (2%, =).

Zu den wichtigsten Erwartungen an die Europäische Union zählen die EU-Bürger überdies « **die Außenbeziehungen der EU** » (5%, -1). Dazu gehört die **internationale Politik der EU** (3%, +1), **die Einwanderungspolitik und die Grenzkontrollen** (2%, =), **die Entwicklungshilfe für arme Länder** (1%, =) oder auch **die Terrorismusbekämpfung** (1%, =).

Sonstige Themen werden seltener genannt: Dies gilt für den Bereich **Forschung und Bildung** (3%, =), und insbesondere für das Thema **Bildung** als solches (2%, =), aber auch für das Thema **neue Technologien und Forschung und Entwicklung** (1%, =).

Die « **Umweltfragen** » interessieren nur eine Randgruppe (2%, -1): Dies gilt für das Thema **Umwelt und Klimawandel** (2%, =), **die Energieversorgungsproblematiken** (1%, =) sowie die **Landwirtschaft** (1%, =).

Die Fragen rund um « **den Austritt aus der EU/dem Euro** » zählen für einen Anteil von 2% der Befragten zu den wichtigsten Erwartungen der Bürger an die EU, dieser Anteil ist im Vergleich zum Frühjahr 2012 unverändert geblieben.



Offene Frage, Mehrfachantworten möglich. Die jeweiligen Antworten werden dann in verschiedenen Themenbereichen zusammengefasst

Die wirtschaftliche Lage und die Bewältigung der Krise stehen in allen Mitgliedstaaten an erster Stelle der Erwartungen, die die Befragten an die EU haben. Einzige Ausnahme sind die Niederlande, in diesem Mitgliedstaat wird dieses Thema durch den Bereich Regieren und Kooperation vom ersten Platz verdrängt. In der Slowakei nimmt dieser Anteil Befragter seit dem Frühjahrsbericht deutlich zu (70%, +11). Dieses Land zählt zusammen mit Österreich (72%) zu denjenigen Mitgliedstaaten, in denen die Befragten die höchsten Erwartungen bezüglich wirtschaftlicher Belange äußern. Dies gilt allerdings auch für Polen (68%, +11), Luxemburg (51%, +10) und Dänemark (47%, +12).

In nahezu identischen Anteilen entscheiden sich sowohl die Befragten in den Ländern der Eurozone als auch in den Ländern außerhalb der Eurozone jeweils für diese beiden Bereiche (49% et 48%). Bei näherer Betrachtung stellen wir allerdings fest, dass die Befragten in den Mitgliedstaaten der Eurozone häufiger die Bewältigung der Krise zum Thema machen (13% im Vergleich zu 3% in den Mitgliedstaaten, die nicht zur Eurozone gehören), während die Länder außerhalb der Eurozone vorrangig Themen wählen, die zum Bereich Lebensqualität gehören (17% gegenüber 9% innerhalb der Eurozone).

Der Bereich **Regieren und Kooperation** wird häufiger in den Ländern der Eurozone angegeben (31%) als in den Ländern außerhalb der Eurozone (22%). In Österreich (48%), den Niederlanden (39%), Deutschland (38%) sowie in Belgien (37%) beobachten wir ein besonders starkes Interesse an diesem Themenbereich. Unter den Ländern, die nicht zur Eurozone gehören, findet dieser Bereich vor allem in Schweden Aufmerksamkeit (34%). In Finnland wird dieses Thema überdies deutlich häufiger angegeben, als im Frühjahr 2012 (31%, +11).

Der Themenbereich **europäische Bürgerschaft** beschäftigt insbesondere die Befragten in Schweden (35%) und Österreich (30%), aber auch in der Slowakei zeigt ein hoher Anteil Befragter Erwartungen in dieser Richtung. Hier wählen deutlich mehr Befragte dieses Thema als im Frühjahr 2012 (22%, +13).

In Bezug auf die **Aussenbeziehungen der EU** zeigen die Befragten auf Zypern (19%) und in Schweden (11%) überdurchschnittlich hohe Erwartungen. In Belgien und Österreich (9%, jeweils -7), in Finnland (2%, -7), den Niederlanden (7%, -8) und in Luxemburg (10%, -9) ruft dieses Thema offenbar seltener Interesse hervor als im Frühjahr 2012.





























Die Umweltfragen werden besonders häufig in Österreich (16%, +4) und in Schweden gewählt (14%, unverändert).

In Griechenland (5%, +3) und im Vereinigten Königreich (5%, +2) ist der Anteil befragter Personen leicht höher als im europäischen Durchschnitt, die das Thema **Austritt aus der EU/dem Euro** nennen.

In Litauen (23%), dem Vereinigten Königreich (22%) und auf Zypern (20%) schließlich, erklären ein Fünftel oder mehr der befragten Personen, dass sie von der Europäischen Union gar nichts erwarten.

Die soziodemografische Analyse ist in diesem Zusammenhang nur wenig aufschlussreich: eine Mehrheit Befragter in allen Bevölkerungskategorien hat besonders hohe Erwartungen in den Bereichen, die einen Bezug zur wirtschaftlichen Lage haben.

QD1 Wenn es um die "Europäische Union" geht: Bitte sagen Sie mir, was Sie von der Europäischen Union erwarten.

	Wirtschaft/ Kampf gegen die Krise	Regieren und kooperation	Bürgerschaft	Aussenbezie- hungen	Bildung/ Forschung	Umwelt/ Energie	Austritt aus der EU/Euro	Andere	Nichts davon/ Nichts	Weiß nicht
 EU27	49%	28%	12%	5%	3%	2%	2%	7%	11%	9%
 AT	72%	48%	30%	9%	7%	16%	2%	2%	5%	5%
 SK	70%	18%	22%	2%	5%	4%	2%	2%	0%	9%
 PL	68%	23%	7%	2%	2%	2%	1%	2%	6%	9%
 HU	67%	23%	8%	1%	3%	1%	1%	9%	4%	5%
 BG	66%	12%	15%	1%	2%	2%	0%	7%	9%	5%
 CY	63%	10%	8%	19%	2%	1%	2%	8%	20%	1%
 IE	60%	14%	16%	3%	4%	1%	0%	9%	5%	5%
 IT	59%	28%	8%	8%	2%	1%	1%	2%	6%	5%
 MT	57%	29%	16%	8%	5%	3%	1%	1%	1%	7%
 LT	54%	10%	13%	3%	4%	4%	0%	1%	23%	7%
 SI	54%	21%	14%	1%	2%	2%	2%	11%	15%	4%
 BE	54%	37%	20%	9%	3%	5%	1%	10%	8%	5%
 RO	54%	16%	9%	4%	3%	2%	0%	0%	7%	15%
 EL	53%	18%	2%	1%	1%	0%	5%	15%	17%	1%
 LV	52%	17%	6%	2%	6%	9%	1%	14%	9%	5%
 LU	51%	24%	17%	10%	4%	2%	0%	11%	10%	3%
 EE	47%	15%	18%	2%	4%	4%	2%	8%	19%	7%
 ES	47%	25%	6%	0%	1%	0%	1%	9%	14%	6%
 DK	47%	29%	12%	8%	4%	9%	1%	13%	10%	13%
 SE	46%	34%	35%	11%	5%	14%	4%	4%	10%	4%
 FR	45%	32%	11%	9%	3%	2%	1%	6%	13%	8%
 CZ	45%	31%	17%	4%	4%	2%	4%	7%	10%	5%
 DE	45%	38%	19%	6%	5%	3%	2%	4%	6%	14%
 FI	43%	31%	16%	2%	2%	6%	4%	8%	5%	10%
 PT	37%	16%	6%	1%	0%	0%	0%	19%	12%	16%
 NL	36%	39%	9%	7%	4%	4%	0%	41%	11%	5%
 UK	29%	20%	11%	6%	2%	1%	5%	9%	22%	15%

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

Offene Frage, Mehrfachantworten möglich. Diese Antworten werden dann jeweils in verschiedene Themenbereiche zusammengefasst

II. DIE ERRUNGENSCHAFTEN DER EUROPÄISCHEN UNION UND DIE DARAUS ENTSTEHENDEN VORTEILE

- Das Abkommen zu den drei Grundfreiheiten wird als wichtigste positive Errungenschaft der EU wahrgenommen, noch vor dem Frieden zwischen den Mitgliedstaaten –

1. Die wichtigsten Errungenschaften der Europäischen Union

Im Vergleich zum Frühjahr 2012 hat sich die Hierarchie derjenigen Bereiche, in denen die EU-Bürger die positiven Leistungen der Europäischen Union anerkennen, geringfügig verändert⁶.

In der Gesamtwertung liegt der **freie Verkehr von Personen, Gütern und Dienstleistungen innerhalb der EU** auf der Liste der positiven Leistungen der EU ganz vorne (52%, +1 Prozentpunkt seit Frühjahr 2012). Diese Errungenschaft überholt mittlerweile selbst **den Frieden zwischen den Mitgliedstaaten** (50%, -3), der nun auf den zweiten Platz wechselt.

Der Euro wird auf den dritten Platz gewählt (25%), auch wenn es mittlerweile für diese Errungenschaft insgesamt weniger Nennungen gibt (-3), nachdem im Frühjahrsbericht 2012 noch eine Zunahme der Nennungen verzeichnet werden konnte (+3 im Vergleich zum Herbst 2011).

Als nächsten kommen **Austauschprogramme wie ERASMUS** (22%, +1).

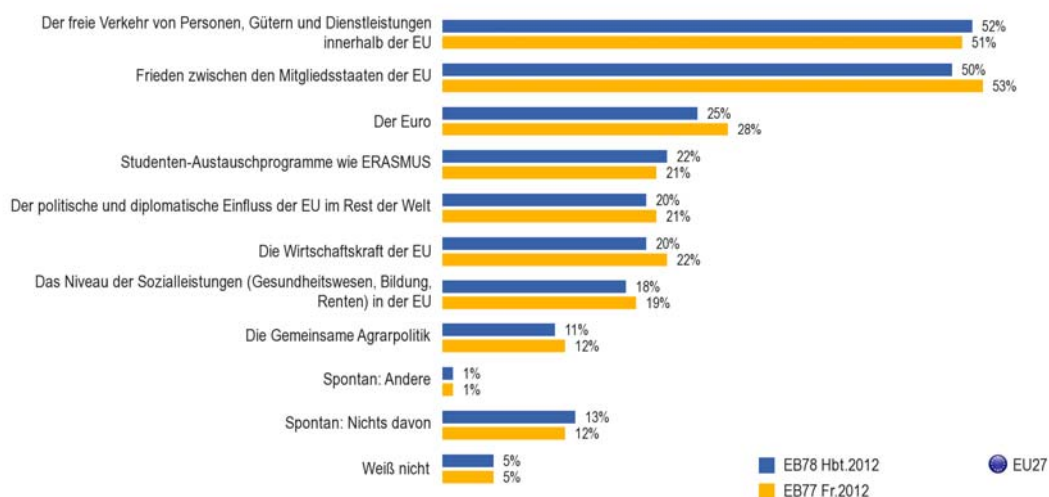
Für die Themen, die sich auf den Einfluss der EU beziehen, d.h. ihrer **Wirtschaftskraft** (20%, -2) oder ihr **politischer und diplomatischer Einfluss** (20%, -1), beobachten wir einen leichten Rückgang.

Das **Niveau der Sozialleistungen** (18%, -1) und **die gemeinsame Agrarpolitik** (11%, -1) werden von weniger als einem Fünftel der europäischen Bürger genannt.

Der Anteil an EU-Bürgern, die spontan angeben, dass sie keine positive Errungenschaft der EU anerkennen können, liegt bei 13% (+1).

⁶ QD4T Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? Erstens? Und dann?

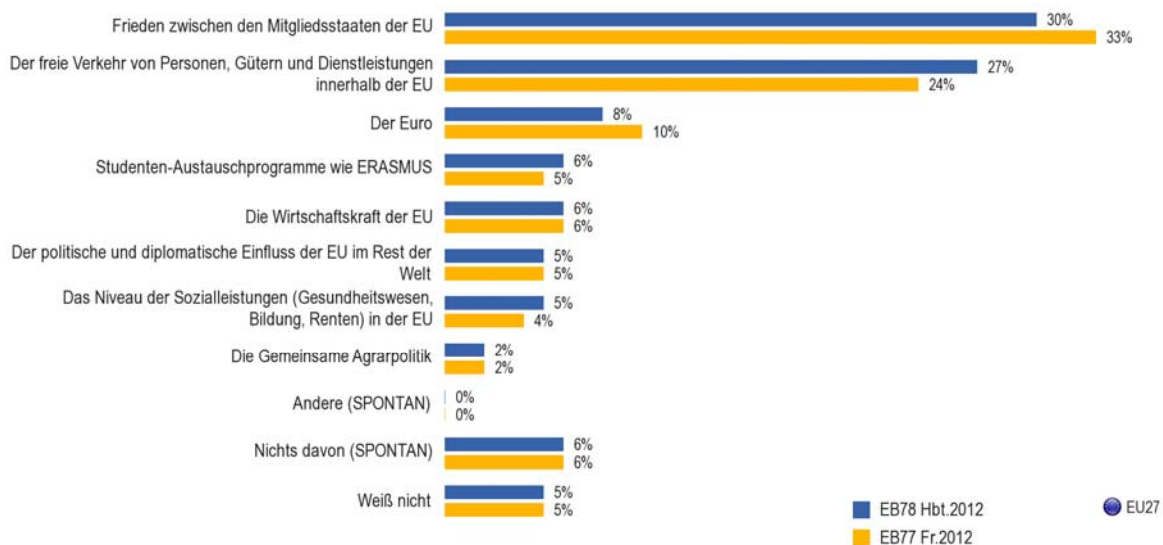
QD4T. Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? Erstens? Und dann?



Gesamtanteil der Antworten « Erstens » und « Und dann »

Bei näherer Betrachtung der *zuerst gegebenen Antworten* stellen wir fest, dass in dieser Wertung der Frieden zwischen den Mitgliedstaaten nach wie vor auf den ersten Platz gewählt wird (30%, -3), und zwar noch vor den drei Grundfreiheiten (27%, +3).

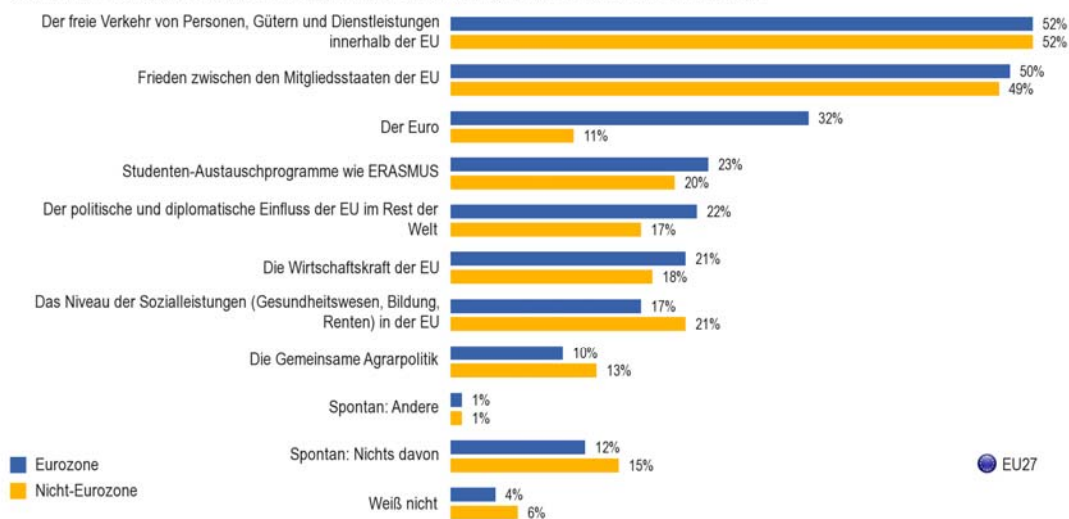
QD4a. Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? Erstens?



Gesamtanteil Antworten « Erstens »

In den Mitgliedstaaten der Eurozone wird der Euro als drittwichtigste positive Errungenschaft der Europäischen Union angesehen (32%, allerdings wird er mittlerweile von weniger Befragten angegeben, als im Frühjahr 2012, -4). Außerhalb der Eurozone wird der Euro nur noch auf den neunten Platz gewählt (11%, -4).

QD4T. Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? Erstens? Und dann?



Gesamtanteil der Antworten « Erstens » und « Und dann » (Eurozone/ außerhalb Eurozone)

Der freie Verkehr von Personen, Gütern und Dienstleistungen innerhalb der Europäischen Union wird in 18 Mitgliedstaaten als wichtigste positive Errungenschaft der EU angesehen. Dies gilt insbesondere in Bulgarien (75%) und der Slowakei (72%). In Finnland verzeichnen wir einen gleich hohen Anteil Befragter, die sich für die Freizügigkeit und den Frieden zwischen den Mitgliedstaaten entscheiden (54%). Im Vergleich zum Frühjahr 2012 wählen in Portugal deutlich weniger Befragte die Freizügigkeit (38%, -11), auch wenn sie nach wie vor auf den ersten Platz der Liste positiver Leistungen der EU gewählt wird.

In neun Mitgliedstaaten wird **der Frieden zwischen den Mitgliedstaaten** als wichtigste positive Errungenschaft der EU angesehen. In besonderem Maße wird dieser Ansatz in Deutschland (71%), Schweden (66%) und in Dänemark (64%) unterstützt. In Portugal (25%, -11), aber auch in Belgien (43%, -12) und Litauen (37%, -10) werden sowohl der Frieden, als auch mehrere andere Errungenschaften deutlich seltener angegeben als im Frühjahr 2012.

Der Euro wird in Belgien (45%) als wichtigste positive Errungenschaft der EU angesehen, auch wenn der Anteil im Vergleich zum Frühjahr 2012 zurückgegangen ist (-7). Auch in Finnland (48%), Luxemburg (44%), Irland (42%), Slowenien (42%) sowie in Österreich (40%) wird der Euro deutlich häufiger genannt, als dies im Durchschnitt der Fall ist. Allerdings beobachten wir im Vergleich zur Standard Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2012 in einigen Mitgliedstaaten erhebliche Rückgänge der Anteile Befragter, die den Euro als positive Errungenschaft der EU ansehen. Dies gilt insbesondere für Griechenland (-14 auf 18%), Rumänien (-14 auf 22%), die Slowakei (-14 auf 35%), Zypern (-12 auf 17%), Portugal (-10 auf 18%) und die Niederlande (-10 auf 35%). Hinweis: Die befragten Personen in den Mitgliedstaaten der Eurozone (32%) sehen den Euro erheblich häufiger als positive Errungenschaft der EU an, als dies für die Befragten in den Mitgliedstaaten der Fall ist, die nicht zur Eurozone gehören (11%).

In Belgien, einem Mitgliedstaat, in dem wir anlässlich der vorliegenden Herbstumfrage 2012 in der öffentlichen Meinung stark rückläufige Anteile bei zahlreichen Indikatoren der wirtschaftlichen Lage beobachten, wird die Wirtschaftskraft der EU (15%, -10) sehr viel seltener als im Frühjahr 2012 genannt.

Auf Zypern stellen wir fest, dass die Anteile Befragter rückläufig sind, die das Niveau der Sozialleistungen als Errungenschaft ansehen (28%, -10).

Das Vereinigte Königreich (31%, +3), Griechenland (25%, +3), Spanien (20%, +6) und Portugal (17%, +5) sind **diejenigen Länder, in denen die befragten Personen mit der höchsten Wahrscheinlichkeit spontan angeben, dass sie « nichts davon » als positive Errungenschaft der Europäischen Union anerkennen**. Diese Überzeugung nimmt auch in Belgien deutlich zu (14%, +9).

In den Kandidatenländern gilt:

- **Der freie Verkehr von Personen, Gütern und Dienstleistungen innerhalb der EU** wird ebenfalls auf den ersten Platz der Liste positiver Errungenschaften der EU gewählt, mit Ausnahme von Island: hier wird der Frieden auf den ersten Platz gewählt (57%).

In der soziodemografischen Analyse stellen wir fest, dass die Wahrnehmung der Befragten bezüglich der positiven Errungenschaften der EU stark von bestimmten Kriterien abhängt:

- Allgemein gilt, dass EU-Bürger mit einer besseren Ausbildung eine höhere Anzahl positiver Errungenschaften der EU nennen, als Bürger, deren Ausbildung vor dem Alter von 16 Jahren beendet wurde (von den Letzteren erklärt ein Anteil von 20%, dass sie « keine davon » anerkennen können, bei den besser ausgebildeten Bürgern liegt dieser Anteil bei 8%). Besonders deutlich wird dieser Unterschied in Bezug auf den freien Verkehr von Gütern, Personen und Dienstleistungen (61% der Bürger, die ihre Ausbildung auch nach dem Alter von 20 fortgeführt haben, nennen diese Errungenschaft, während es bei den weniger gut ausgebildeten Bürgern 40% sind), aber auch in Bezug auf Austauschprogramme, wie ERASMUS (25% gegenüber 13%).
- Auch unter den europäischen Bürgern, die nahezu niemals Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, zeigt sich diese Tendenz: sie nennen deutlich mehr positive Errungenschaften der EU, als Bürger, die meistens Schwierigkeiten mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen haben (von den Letzteren erklären 21%, dass sie « nichts davon » anerkennen können). Diese Diskrepanz wird auch bezüglich des Euro sichtbar: Während 27% der EU-Bürger, die keine finanziellen Schwierigkeiten haben, den Euro als positive Errungenschaft angeben, wird diese Meinung nur von 18% derjenigen geteilt, die sehr häufig mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

QD4T Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? Erstens? Und dann?

	Der freie Verkehr von Personen, Gütern und Dienstleistungen innerhalb der EU	Frieden zwischen den Mitgliedsstaaten der EU	Der Euro
EU27	52%	50%	25%



Sexe

Männlich	53%	51%	26%
Weiblich	51%	49%	23%



Alter

15-24	55%	48%	24%
25-39	56%	45%	24%
40-54	54%	49%	26%
55 +	46%	54%	24%



Ausbildung (Ende der)

15-	40%	44%	22%
16-19	51%	51%	24%
20+	61%	53%	28%
Studiert noch	60%	51%	25%



Sozio-professionelle Kategorie

Selbstständige	49%	55%	26%
Leitende Angestellte	53%	62%	31%
Andere Angestellte	45%	57%	28%
Arbeiter	48%	51%	23%
Hausfrauen / -männer	47%	47%	24%
Arbeitslose	44%	50%	21%
Rentner / Pensionäre	55%	45%	24%
Schüler / Studenten	51%	60%	25%



Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen










Meistens	45%	41%	18%
Gelegentlich	51%	44%	24%
Nahezu nie	54%	54%	27%

Die drei zuerst genannten Bereiche, Gesamtanteil der Antworten « Als Erstes » sowie « Und dann »

Hier folgend die Ergebnisse, die wir in Abhängigkeit soziodemographischer Kriterien in den sechs größten EU-Mitgliedstaaten sowie in den drei besonders stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise betroffenen Mitgliedstaaten ermittelt haben.










QD4T Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? GESAMT

Der freie Verkehr von Personen, Gütern und Dienstleistungen innerhalb der EU

	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE
									
Geschlecht									
Männlich	62%	46%	44%	48%	55%	42%	53%	42%	56%
Weiblich	62%	44%	46%	45%	59%	32%	52%	34%	54%
Alter									
15-24	59%	37%	61%	55%	64%	40%	47%	46%	49%
25-39	64%	49%	48%	49%	64%	45%	58%	45%	59%
40-54	62%	54%	46%	47%	53%	37%	57%	37%	58%
55 +	62%	38%	37%	42%	51%	30%	47%	30%	52%
Ausbildung (Ende der)									
15-	57%	36%	31%	38%	47%	23%	42%	33%	42%
16-19	60%	51%	41%	45%	55%	31%	56%	47%	54%
20+	66%	53%	50%	61%	63%	61%	60%	45%	64%
Studiert noch	70%	39%	66%	60%	66%	39%	48%	56%	46%
Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	60%	43%	52%	48%	52%	44%	60%	52%	65%
Leitende Angestellte	64%	40%	57%	60%	67%	52%	72%	49%	74%
Andere Angestellte	63%	42%	48%	50%	63%	49%	58%	38%	57%
Arbeiter	63%	53%	40%	37%	59%	35%	57%	37%	53%
Hausfrauen / -männer	55%	38%	39%	45%	60%	34%	41%	40%	53%
Arbeitslose	50%	50%	43%	48%	53%	35%	52%	38%	51%
Rentner / Pensionäre	61%	38%	37%	40%	50%	26%	48%	31%	50%
Schüler / Studenten	70%	39%	66%	60%	66%	39%	48%	56%	46%

QD4T Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU? GESAMT

Frieden zwischen den Mitgliedsstaaten der EU

	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE
									
Geschlecht									
Männlich	72%	35%	62%	32%	45%	47%	51%	31%	39%
Weiblich	71%	35%	58%	29%	52%	42%	51%	21%	38%
Alter									
15-24	67%	31%	60%	36%	48%	40%	55%	24%	29%
25-39	75%	35%	48%	29%	43%	39%	51%	31%	36%
40-54	67%	36%	62%	27%	49%	46%	49%	24%	42%
55 +	74%	35%	66%	31%	54%	48%	51%	22%	45%
Ausbildung (Ende der)									
15-	72%	35%	62%	28%	49%	36%	50%	24%	35%
16-19	70%	36%	60%	33%	49%	44%	53%	33%	39%
20+	73%	35%	60%	27%	50%	52%	49%	26%	45%
Studiert noch	71%	28%	63%	41%	50%	44%	53%	16%	26%
Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	78%	36%	63%	28%	43%	52%	51%	44%	50%
Leitende Angestellte	70%	42%	62%	26%	50%	38%	48%	36%	47%
Andere Angestellte	63%	28%	54%	31%	42%	45%	49%	23%	31%
Arbeiter	66%	38%	53%	30%	45%	45%	56%	24%	32%
Hausfrauen / -männer	77%	39%	51%	30%	50%	41%	55%	23%	40%
Arbeitslose	71%	33%	56%	32%	46%	36%	45%	30%	46%
Rentner / Pensionäre	75%	36%	68%	28%	56%	47%	53%	22%	40%
Schüler / Studenten	71%	28%	63%	41%	50%	44%	53%	16%	26%

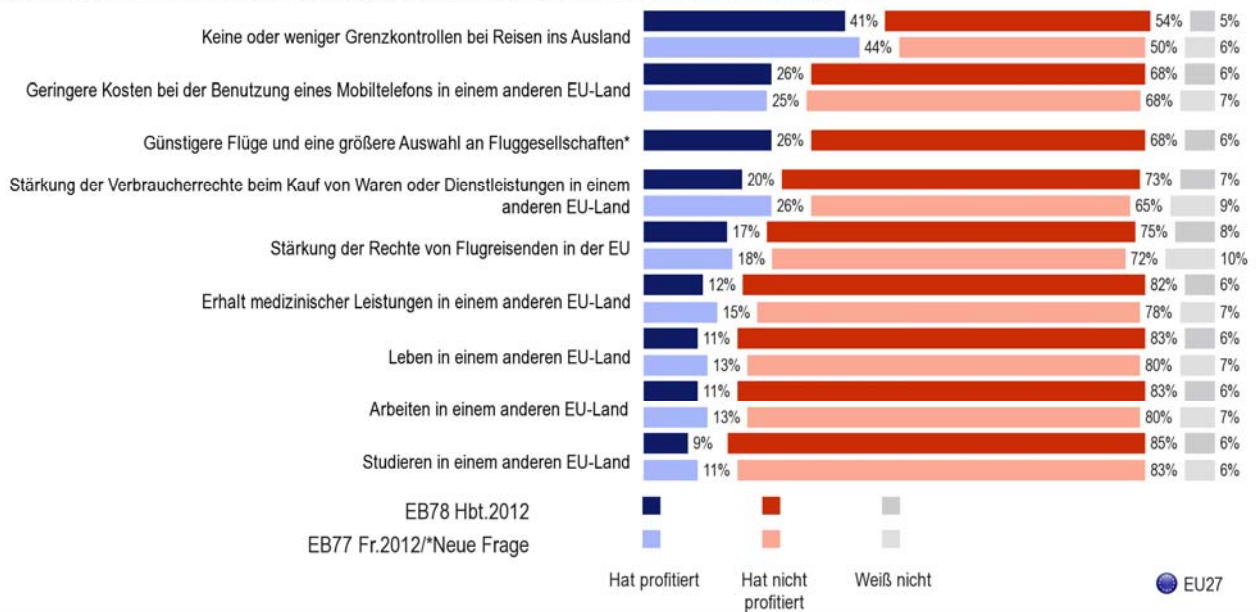
2. Die Vorteile der Errungenschaften der Europäischen Union

Wenn wir den Befragten eine Liste von neun Bürgerrechten oder Errungenschaften der Europäischen Union vorlegen, antworten zwischen 9% und 41%, dass sie von diesen profitiert haben⁷ :

- Wie wir schon im Frühjahr 2012 feststellen konnten, ist die **Reduzierung der Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland** die Errungenschaft der EU, von der die Bürger am häufigsten sagen, sie hätten davon profitiert, auch wenn dieser Anteil rückläufig ist (41%, -3 Prozentpunkte, gegenüber 54% « nicht profitiert », +4).
- Etwas mehr als ein Viertel der europäischen Bürger erklärt, von den **geringeren Kosten bei der Benutzung eines Mobiltelefons in einem anderen EU-Land** profitiert zu haben (26%, +1), Gleiches gilt für die Antwortoption **günstigere Flüge und eine größere Auswahl an Fluggesellschaften** (26%, neue Frage).
- Demgegenüber gehen die Anteile Befragter, die sich für die Option **Stärkung der Verbraucherrechte beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen in einem anderen EU-Land** entscheiden, deutlich zurück (20%, -6 Punkte).
- **Die Stärkung der Rechte von Flugreisenden in der EU** wird von 17% der Befragten angegeben (-1 im Vergleich zum Frühjahr 2012, bzw. -4 im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2010). Die Tatsache, dass sie nunmehr medizinische **Leistungen in einem anderen EU-Land** erhalten können, ist für einen Anteil von 12% der Befragten von Bedeutung (-3 und -7 im Vergleich zum Frühjahr 2010).
- **Das Leben in einem anderen EU-Land** wird von 11% der europäischen Bürger als Errungenschaft genannt (-2), von der sie profitiert haben, dies gilt gleichermaßen für **das Arbeiten in einem anderen EU-Land** (11%, -2). Ein Anteil von 9% der EU-Bürger erklärt, von der Möglichkeit profitiert zu haben, in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu studieren (-2).

⁷ QD6 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Errungenschaften der EU, ob Sie persönlich davon profitiert haben oder nicht? Keine oder weniger Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland; Stärkung der Verbraucherrechte beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen in einem anderen EU-Land; Geringere Kosten bei der Benutzung eines Mobiltelefons in einem anderen EU-Land; Erhalt medizinischer Leistungen in einem anderen EU-Land; Stärkung der Rechte von Flugreisenden in der EU; Arbeiten in einem anderen EU-Land; Leben in einem anderen EU-Land; Studieren in einem anderen EU-Land.

QD6. Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Errungenschaften der EU, ob Sie persönlich davon profitiert haben oder nicht.



Generell stellen wir fest, dass die befragten Personen in den Mitgliedstaaten, die nicht zur Eurozone gehören, häufiger angeben, von den verschiedenen Errungenschaften der EU profitiert zu haben, als die Befragten in den Ländern der Eurozone:

- Dies gilt sowohl für die Stärkung der Verbraucherrechte (23%, gegenüber 18% in den Ländern der Eurozone), den geringeren Kommunikationskosten (30/24), als auch für die Möglichkeit in einem anderen Land der EU zu leben (16/9), dort zu arbeiten (16/8) oder zu studieren (13/6).
- Demgegenüber erklären die befragten Personen in den Mitgliedstaaten der Eurozone mit höherer Wahrscheinlichkeit, dass sie von der **Reduzierung der Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland** profitiert haben (44%, gegenüber 36% außerhalb der Eurozone).

Eine Analyse der Ergebnisse auf Länderebene offenbart große Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten:

In 14 Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der befragten Personen von der **Reduzierung der Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland** profitiert zu haben. An erster Stelle finden wir hier Luxemburg (76%), dann die Slowakei (66%) und die Niederlande (66%). Dieser Indikator verliert allerdings in einer Mehrheit der Mitgliedstaaten Anteile und zwar insbesondere in Polen (47%, -9) und Litauen (35%, -8). Ausnahmen bilden Irland und Malta, in diesen Ländern steigen die Anteile Befragter, die von der Reduzierung der Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland profitiert haben, deutlich an (50%, +7 bzw. 49%, +5).

Malta ist mittlerweile der einzige Mitgliedstaat, in dem eine Mehrheit der befragten Personen erklärt, von der **Stärkung der Verbraucherrechte** (53%) profitiert zu haben. Als nächstes folgen Irland (45%) und die Slowakei (41%), auch wenn wir in diesen Ländern starke Rückgänge verzeichnen (-20 Prozentpunkte).

Die Slowakei ist nicht der einzige Mitgliedstaat, in dem wir deutliche Verluste für die Anteile Befragter feststellen, die von der Stärkung der Verbraucherrechte profitiert haben: Dies gilt auch für die Tschechische Republik (-15 auf 30%), Polen (-14, 35%), Litauen (-12, 20%), Deutschland (-11, 18%), Belgien (-10, 36%), Luxemburg (-10, 34%), Slowenien (-10, 30%) und Österreich (-10, 25%).

Die geringeren Kosten bei der Benutzung eines Mobiltelefons in einem anderen EU-Land sind demgegenüber ein Bereich, zu dem wir bei den Befragten in mehreren Mitgliedstaaten positive Entwicklungen beobachten, und zwar insbesondere in Irland - hier erklärt eine Mehrheit der befragten Personen, dass sie davon profitiert haben - (53%, +16) und der Slowakei (51%, allerdings -7 Prozentpunkte). Auch in Dänemark (44%, +12) und den Niederlanden (42%, +10) nehmen die Anteile Befragter, die hiervon profitiert haben deutlich zu.

Generell verzeichnen wir in Belgien, der Tschechischen Republik, Irland, Luxemburg, auf Malta, in Polen und der Slowakei einen deutlichen Zuwachs der Anteile befragter Personen, die häufiger als im europäischen Durchschnitt die Meinung vertreten, von den verschiedenen Errungenschaften der Europäischen Union profitiert zu haben. Und dies, obwohl in der Tschechischen Republik, Polen und der Slowakei erhebliche Rückgänge zu allen abgefragten Errungenschaften verzeichnet werden. In Irland und auf Malta verzeichnen wir zunehmende Anteile Befragter, die angeben, von allen Errungenschaften der EU profitiert zu haben.

Bulgarien, Griechenland, Spanien und Ungarn gehören zu den Ländern, in denen wir die niedrigsten Anteile befragter Personen ermitteln, die meinen, von den Leistungen der EU profitiert zu haben: Der Anteil Befragter, die profitiert haben, liegt in diesen Mitgliedstaaten für alle abgefragten Errungenschaften unter dem europäischen Durchschnitt.

Eine Analyse der Ergebnisse nach **soziodemografischen Kriterien** zeigt, dass die Überzeugung, von den verschiedenen Leistungen der EU profitiert zu haben, bei den jüngeren, gut ausgebildeten Personen, den EU-Bürgern, die sich auf der sozialen Leiter oben positionieren sowie den Befragten, die sich zur Oberschicht der Bevölkerung zählen, überdurchschnittlich häufig anzutreffen ist.

QD6 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Errungenschaften der EU, ob Sie persönlich davon profitiert haben oder nicht. Günstigere Flüge und eine größere Auswahl an Fluggesellschaften










	Keine oder weniger Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland	Geringere Kosten bei der Benutzung eines Mobiltelefons in einem anderen EU-Land	Günstigere Flüge und eine größere Auswahl an Fluggesellschaften	Stärkung der Verbraucherrechte beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen in einem anderen EU-Land	Stärkung der Rechte von Flugreisenden in der EU	Erhalt medizinischer Leistungen in einem anderen EU-Land	Leben in einem anderen EU-Land	Arbeiten in einem anderen EU-Land	Studieren in einem anderen EU-Land
EU27	41%	26%	26%	20%	17%	12%	11%	11%	9%
Geschlecht									
Männlich	46%	29%	28%	22%	19%	13%	13%	13%	9%
Weiblich	37%	24%	24%	18%	16%	12%	10%	9%	8%
Alter									
15-24	44%	35%	31%	26%	22%	13%	13%	11%	11%
25-39	47%	32%	32%	25%	22%	14%	16%	16%	12%
40-54	45%	27%	28%	20%	18%	13%	12%	12%	8%
55 +	34%	18%	19%	13%	12%	10%	7%	7%	5%
Ausbildung (Ende der)									
15-	22%	10%	11%	9%	8%	7%	6%	6%	4%
16-19	37%	23%	21%	17%	15%	11%	10%	11%	7%
20+	59%	38%	39%	28%	24%	16%	17%	15%	12%
Studiert noch	52%	41%	38%	28%	26%	15%	14%	10%	14%
Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	51%	34%	34%	26%	23%	13%	14%	14%	9%
Leitende Angestellte	65%	44%	42%	29%	26%	17%	15%	15%	11%
Andere Angestellte	49%	33%	34%	23%	23%	15%	14%	13%	13%
Arbeiter	39%	24%	25%	21%	17%	12%	13%	13%	9%
Hausfrauen / -männer	27%	18%	15%	13%	12%	9%	9%	8%	7%
Arbeitslose	31%	17%	18%	14%	12%	10%	11%	12%	7%
Rentner / Pensionäre	32%	16%	16%	12%	11%	10%	8%	7%	5%
Schüler / Studenten	52%	41%	38%	28%	26%	15%	14%	10%	14%
Selbsteinstufung auf der gesellschaftlichen Skala									
Niedrig (1-4)	27%	16%	15%	14%	10%	9%	9%	9%	6%
Mittel (5-6)	42%	25%	25%	19%	17%	12%	11%	11%	9%
Hoch (7-10)	54%	37%	38%	26%	26%	16%	15%	14%	11%
Zugehörigkeitsgefühl									
Arbeiterschicht	29%	17%	17%	15%	12%	10%	10%	10%	6%
Mittelschicht	51%	33%	32%	23%	21%	14%	13%	11%	10%
Oberschicht	69%	46%	46%	28%	27%	18%	18%	15%	15%

Gesamtanteil "hat profitiert"

Hier folgend die Ergebnisse der soziodemografischen Analyse in den sechs größten sowie den drei am meisten von der Wirtschafts- und Finanzkrise in Mitleidenschaft gezogenen EU-Mitgliedstaaten

QD6.1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Errungenschaften der EU, ob Sie persönlich davon profitiert haben oder nicht.










Keine oder weniger Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland

	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE
									
Geschlecht									
Männlich	68%	38%	47%	29%	51%	35%	26%	21%	51%
Weiblich	60%	27%	35%	21%	43%	28%	18%	19%	48%
Alter									
15-24	63%	42%	47%	38%	43%	32%	24%	26%	48%
25-39	66%	43%	48%	30%	60%	37%	26%	28%	52%
40-54	69%	34%	42%	30%	46%	33%	28%	15%	50%
55 +	60%	19%	33%	14%	36%	26%	13%	13%	47%
Ausbildung (Ende der)									
15-	47%	18%	18%	9%	30%	19%	10%	18%	27%
16-19	59%	32%	30%	24%	42%	25%	21%	21%	44%
20+	80%	51%	60%	46%	57%	54%	33%	28%	65%
Studiert noch	76%	45%	51%	46%	47%	42%	26%	32%	51%
Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	78%	43%	41%	36%	46%	41%	33%	35%	60%
Leitende Angestellte	82%	75%	72%	39%	68%	46%	45%	34%	67%
Andere Angestellte	67%	45%	47%	30%	56%	40%	32%	23%	67%
Arbeiter	55%	41%	36%	20%	56%	28%	27%	22%	55%
Hausfrauen / -männer	57%	10%	25%	11%	41%	21%	9%	20%	40%
Arbeitslose	49%	28%	34%	20%	39%	27%	17%	15%	25%
Rentner / Pensionäre	57%	19%	31%	13%	33%	23%	12%	13%	46%
Schüler / Studenten	76%	45%	51%	46%	47%	42%	26%	32%	51%

Gesamtanteil "hat profitiert"





























QD6.3 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Errungenschaften der EU, ob Sie persönlich davon profitiert haben oder nicht.

Geringere Kosten bei der Benutzung eines Mobiltelefons in einem anderen EU-Land

	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE
									
Geschlecht									
Männlich	35%	12%	20%	23%	47%	26%	18%	13%	55%
Weiblich	29%	8%	13%	18%	39%	24%	13%	13%	50%
Alter									
15-24	44%	14%	28%	33%	45%	36%	19%	17%	51%
25-39	40%	14%	19%	20%	55%	31%	18%	21%	59%
40-54	35%	10%	17%	26%	42%	22%	20%	9%	54%
55 +	22%	4%	10%	12%	32%	18%	8%	7%	46%
Ausbildung (Ende der)									
15-	16%	3%	7%	7%	19%	12%	9%	11%	32%
16-19	29%	10%	10%	17%	39%	20%	12%	15%	46%
20+	39%	18%	23%	39%	55%	42%	24%	20%	69%
Studiert noch	57%	17%	32%	42%	44%	42%	22%	21%	56%
Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	40%	20%	28%	23%	40%	33%	19%	23%	62%
Leitende Angestellte	49%	26%	29%	41%	58%	37%	40%	20%	68%
Andere Angestellte	37%	10%	14%	23%	58%	36%	28%	18%	64%
Arbeiter	25%	11%	13%	18%	51%	23%	16%	16%	57%
Hausfrauen / -männer	24%	2%	4%	14%	43%	21%	5%	10%	45%
Arbeitslose	21%	7%	15%	11%	33%	17%	12%	12%	34%
Rentner / Pensionäre	20%	4%	10%	11%	31%	14%	8%	6%	45%
Schüler / Studenten	57%	17%	32%	42%	44%	42%	22%	21%	56%

Gesamtanteil « hat profitiert »

QD6 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Errungenschaften der EU, ob Sie persönlich davon profitiert haben oder nicht. Günstigere Flüge und eine größere Auswahl an Fluggesellschaften

		Keine oder weniger Grenzkontrollen bei Reisen ins Ausland	Geringere Kosten bei der Benutzung eines Mobiltelefons in einem anderen EU-Land	Günstigere Flüge und eine größere Auswahl an Fluggesellschaften	Stärkung der Verbraucherrechte beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen in einem anderen EU-Land	Stärkung der Rechte von Flurreisenden in der EU	Erhalt medizinischer Leistungen in einem anderen EU-Land	Leben in einem anderen EU-Land	Arbeiten in einem anderen EU-Land	Studieren in einem anderen EU-Land
	EU27	41%	26%	26%	20%	17%	12%	11%	11%	9%
	EU15	42%	24%	26%	18%	17%	11%	9%	8%	6%
	NMS12	39%	32%	25%	26%	21%	18%	21%	22%	17%
	EUROZONE	44%	24%	24%	24%	16%	10%	9%	8%	6%
	Nicht-Eurozone	36%	30%	29%	30%	20%	16%	16%	16%	13%
	BE	59%	42%	40%	36%	31%	25%	18%	19%	17%
	BG	19%	16%	7%	9%	5%	4%	6%	5%	2%
	CZ	57%	38%	28%	30%	24%	25%	18%	22%	21%
	DK	54%	44%	41%	29%	15%	23%	9%	9%	5%
	DE	64%	32%	24%	18%	15%	12%	8%	7%	4%
	EE	47%	28%	25%	24%	16%	10%	14%	15%	9%
	IE	50%	53%	56%	45%	46%	22%	23%	22%	18%
	EL	22%	15%	19%	15%	14%	7%	10%	6%	7%
	ES	32%	10%	19%	13%	11%	8%	9%	8%	5%
	FR	41%	16%	19%	17%	9%	6%	7%	6%	4%
	IT	25%	20%	26%	15%	20%	8%	8%	7%	8%
	CY	40%	24%	34%	33%	21%	8%	11%	5%	13%
	LV	50%	30%	30%	26%	19%	8%	18%	16%	8%
	LT	35%	28%	25%	20%	19%	9%	17%	15%	8%
	LU	76%	42%	44%	34%	30%	39%	41%	26%	37%
	HU	21%	15%	10%	9%	7%	5%	7%	7%	5%
	MT	49%	47%	44%	53%	38%	19%	12%	11%	12%
	NL	66%	42%	35%	17%	17%	15%	5%	6%	4%
	AT	59%	37%	30%	25%	22%	10%	6%	5%	4%
	PL	47%	43%	37%	35%	32%	29%	32%	36%	30%
	PT	20%	13%	12%	12%	10%	8%	11%	11%	8%
	RO	21%	21%	13%	17%	9%	6%	12%	10%	3%
	SI	64%	45%	25%	30%	18%	15%	23%	13%	10%
	SK	66%	51%	38%	41%	37%	31%	33%	38%	32%
	FI	52%	32%	35%	25%	18%	9%	8%	7%	6%
	SE	50%	37%	50%	16%	18%	14%	12%	8%	7%
	UK	32%	25%	32%	20%	21%	14%	12%	10%	8%
Höchster Prozentsatz per Land		Niedrigster Prozentsatz per Land								
Höchster Prozentsatz per Nennung		Niedrigster Prozentsatz per Nennung								

III. IDENTITÄT UND EUROPÄISCHE BÜRGERSCHAFT

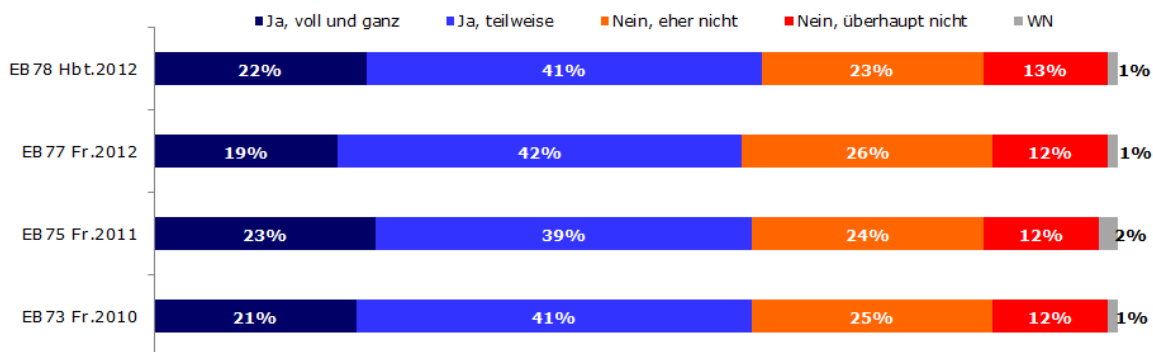
1. Die Überzeugung der Befragten, europäische Bürger zu sein

- Immer mehr Befragte fühlen sich als europäische Bürger -

Mehr als sechs von zehn europäischen Bürgern erklären, sich als europäische Bürger zu fühlen⁸ (63%). Dieser Anteil Befragter ist im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2012 geringfügig angestiegen (+2 Prozentpunkte). Von diesen Personen gibt ein Fünftel an, sich « voll und ganz » als Bürger der EU zu fühlen (22%, +3). Demgegenüber erklären 36% der befragten Personen, dass sie sich nicht als Bürger der EU fühlen (-2) und von diesen wählen 13% die Aussage, dass sie sich « überhaupt nicht » als Bürger der EU fühlen (+1).

QD2.1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.

Sie fühlen sich als Bürger der EU
- EU% -



Zwischen den Befragten in den Mitgliedstaaten der EU15 (63%) und denjenigen der NMS12 (62%) gibt es bezüglich der Überzeugung, sich als Europäer zu fühlen, keinerlei Unterschiede. Unter den Befragten in den Mitgliedstaaten der Eurozone ist diese Überzeugung hingegen deutlich stärker ausgeprägt (66%), als in den Mitgliedstaaten, die nicht zur Eurozone gehören (58%).

In 24 Mitgliedstaaten teilt eine Mehrheit der Befragten die Überzeugung, Bürger der EU zu sein und in 10 Mitgliedstaaten übersteigt dieser Anteil 70% der Bevölkerung: Dies gilt für Luxemburg (87%), Finnland (78%), Malta (76%), Dänemark (74%), Deutschland (74%), Polen (74%), Estland (73%), Spanien (73%), Schweden (73%) und die Slowakei (71%).

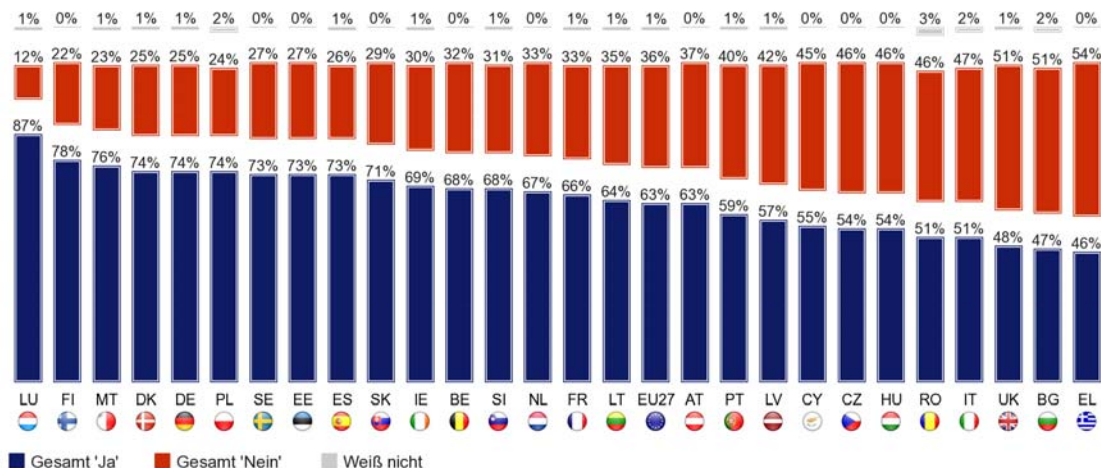
In drei Mitgliedstaaten erklärt im Gegensatz hierzu nur eine Minderheit der befragten Personen, dass sie sich als europäische Bürger fühlen: in Griechenland (46%), Bulgarien (47%) und dem Vereinigten Königreich (48%).

⁸ QD2.1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht. Sie fühlen sich als Bürger der EU.

Unter den Befragten des Vereinigten Königreichs steigen die Anteile Befragter, die davon überzeugt sind, europäische Bürger zu sein (+6 Prozentpunkte). Dies gilt ebenfalls für zahlreiche andere Mitgliedstaaten: Schweden (73%, +8), Finnland (78%, +7), Polen (74%, +7), die Niederlande (67%, +7), Estland (73%, +6), aber auch Italien (51%, +6): hier waren die Bürger, die erklärten, sich als europäische Bürger zu fühlen, im Frühjahr 2012 noch in der Minderheit.

QD2.1. Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.

Sie fühlen sich als Bürger der EU



Eine Analyse nach soziodemografischen Kriterien verdeutlicht erhebliche Unterschiede, die wir bei den Antworten der Befragten zur europäischen Bürgerschaft feststellen:

- Die Überzeugung ein europäischer Bürger zu sein, ist unter Männern etwas weiter verbreitet (65%), als unter Frauen (61%).
- Die Überzeugung, ein Bürger der EU zu sein, schwächt sich mit zunehmendem Alter ab: Von den 15-24-Jährigen erklärt ein Anteil von 69%, sich als europäischer Bürger zu fühlen, unter den 25-39-Jährigen sind es noch 65%, unter den 40-54-Jährigen 64% und unter den Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber sind es 58%.
- Nahezu drei Viertel der europäischen Bürger, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben, teilen diese Überzeugung (73%), während es sich bei den Befragten, die ihre Ausbildung vor dem Alter von 16 Jahren abgeschlossen haben, um eine Minderheit handelt (48% gegenüber 51%).
- Führungskräfte (75%) teilen ebenfalls häufiger die Überzeugung, EU-Bürger zu sein, als Angestellte (69%), Selbstständige (67%, wobei wir für diesen Anteil seit Frühjahr 2012 einen Zuwachs von 6 Prozentpunkten verzeichnen) sowie – in besonderem Maße – insbesondere Arbeiter (59%), selbst wenn auch die Letzteren nach wie vor mehrheitlich diese Überzeugung halten.

- Schließlich stellen wir fest, dass die Überzeugung, ein Europäer zu sein, von einer klaren Mehrheit derjenigen europäischen Bürger geteilt wird, die nahezu niemals Schwierigkeiten mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen haben (69%). Unter denjenigen, die diese Schwierigkeiten besonders häufig haben, wird dieses Gefühl nur von einer knappen Minderheit geteilt (46%, gegenüber 53%).

QD2.1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.

Sie fühlen sich als Bürger der EU

	Gesamt 'Ja'	Gesamt 'Nein'	Weiß nicht
EU27	63%	36%	1%



Geschlecht

Männlich	65%	34%	1%
Weiblich	61%	38%	1%



Alter

15-24	69%	30%	1%
25-39	65%	34%	1%
40-54	64%	35%	1%
55 +	58%	41%	1%



Ausbildung (Ende der)

15-	48%	51%	1%
16-19	61%	38%	1%
20+	73%	27%	-
Studiert noch	75%	24%	1%



Sozio-professionelle Kategorie

Selbstständige	67%	33%	-
Leitende Angestellte	75%	24%	1%
Andere Angestellte	69%	30%	1%
Arbeiter	59%	40%	1%
Hausfrauen / -männer	56%	43%	1%
Arbeitslose	59%	39%	2%
Rentner / Pensionäre	56%	43%	1%
Schüler / Studenten	75%	24%	1%
















Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen

Meistens	46%	53%	1%
Gelegentlich	59%	39%	2%
Nahezu nie	69%	30%	1%

Hier folgend zeigen wir überdies die nach soziodemografischen Kriterien aufbereiteten Ergebnisse in den sechs größten sowie den drei am meisten von der Wirtschafts- und Finanzkrise betroffenen Mitgliedstaaten der EU.

QD2.1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.

Sie fühlen sich als Bürger der EU

	DE 	ES 	FR 	IT 	PL 	UK 	EL 	PT 	IE 
 Geschlecht									
Männlich	77%	78%	69%	54%	75%	51%	50%	63%	69%
Weiblich	73%	70%	62%	49%	73%	45%	43%	55%	70%
 Alter									
15-24	77%	79%	67%	54%	80%	69%	60%	75%	69%
25-39	76%	81%	63%	51%	80%	49%	50%	64%	69%
40-54	74%	76%	66%	58%	73%	42%	49%	56%	70%
55 +	74%	64%	68%	45%	65%	41%	34%	49%	70%
 Ausbildung (Ende der)									
15-	63%	63%	59%	36%	49%	30%	31%	52%	54%
16-19	73%	79%	62%	52%	71%	45%	43%	71%	67%
20+	83%	80%	71%	70%	81%	62%	58%	70%	80%
Studiert noch	84%	84%	72%	62%	86%	75%	63%	82%	72%
 Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	83%	78%	67%	62%	79%	48%	52%	69%	79%
Leitende Angestellte	88%	78%	77%	66%	86%	59%	71%	83%	82%
Andere Angestellte	77%	86%	70%	55%	85%	64%	60%	71%	80%
Arbeiter	64%	79%	58%	46%	73%	42%	43%	58%	63%
Hausfrauen / -männer	72%	59%	44%	48%	78%	45%	34%	50%	64%
Arbeitslose	60%	72%	64%	44%	63%	48%	38%	59%	62%
Rentner / Pensionäre	73%	65%	67%	42%	63%	36%	37%	49%	70%
Schüler / Studenten	84%	84%	72%	62%	86%	75%	63%	82%	72%

Gesamtanteil der "Ja" -Antworten

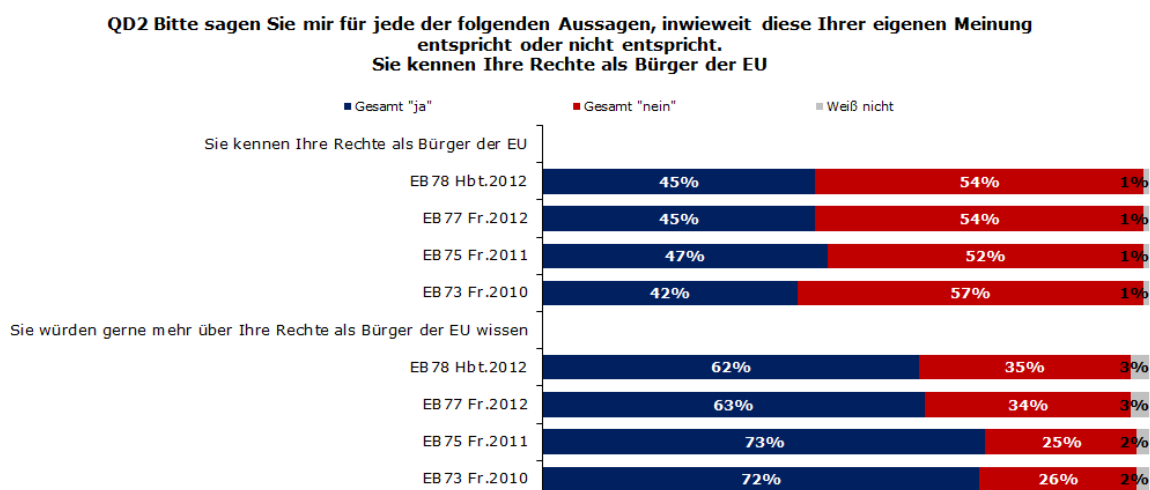
2. Die Rechte europäischer Bürger

- 45% der EU-Bürger erklären, ihre Rechte als europäische Bürger zu kennen und 62% geben an, sie würden gerne mehr darüber wissen–

Das Wissen der europäischen Bürger um ihre Rechte und ihr Wunsch, mehr darüber zu erfahren

Eine Mehrheit europäischer Bürger erklärt, die eigenen Rechte als EU-Bürger nicht zu kennen (54%, gegenüber 45%, die angeben, sie zu kennen). Diese Anteile sind im Vergleich zur Standard Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2012 unverändert geblieben (EB77) ⁹.

Geringfügig mehr als einer von sechs EU-Bürgern möchte mehr über die eigenen Rechte wissen (62% gegenüber 35%), auch hier sind die Anteile im Vergleich zum Frühjahr 2012 unverändert geblieben (63/34), nachdem der Wunsch nach mehr Information davor deutlich zurückgegangen war (-10 Prozentpunkte zwischen Frühjahr 2011 und Frühjahr 2012).



Zwischen den Mitgliedstaaten der Eurozone (44%) und den Mitgliedstaaten, die nicht zur Eurozone gehören (45%), verzeichnen wir bezüglich der Frage, ob die Bürger ihre Rechte als EU-Bürger kennen, nahezu keine Unterschiede. Die befragten Personen in den NMS12 (47%) erklären mit etwas höherer Wahrscheinlichkeit, als diejenigen in den EU15-Ländern (44%), dass sie ihre Rechte als europäische Bürger kennen.

In 12 Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der Befragten, die eigenen Rechte als EU-Bürger nicht zu kennen (im Frühjahr 2012 waren es noch 14 Länder). Auf Malta (53%, +7) sowie – in weniger deutlichem Umfang – in Slowenien (51%, +3), wo sich mittlerweile eine Mehrheit positiv äußert, ist der Anteil Befragter, die sich informiert fühlen, mittlerweile deutlich angestiegen.

⁹ QD2.2-3 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht. Sie kennen Ihre Rechte als Bürger der EU; Sie würden gerne mehr über Ihre Rechte als Bürger der EU wissen.

Aber auch in Finnland (67%, +10) und Schweden (59%, +7) sind die befragten Personen mittlerweile deutlich häufiger davon überzeugt, ihre Rechte als Bürger der EU zu kennen. Diese beiden Länder gehören neben Luxemburg (63%), Dänemark (62%) und Estland (59%) zu denjenigen Mitgliedstaaten, in denen die Befragten am häufigsten angeben, über die eigenen Rechte informiert zu sein.

In Italien (31%), Frankreich (33%), Rumänien (35%), Portugal (35%) und Griechenland (38%) ist diese Überzeugung hingegen sehr viel seltener anzutreffen.





























Der Wunsch, mehr über die eigenen Rechte als Bürger der EU zu wissen, ist in den Mitgliedstaaten der Eurozone (64%) etwas stärker ausgeprägt, als in den Ländern außerhalb der Eurozone (59%). In nahezu allen Mitgliedstaaten äußert sich eine Mehrheit der Befragten in diesem Sinne, wobei Österreich (46%) und Portugal (36%) die Ausnahmen sind. In diesen Ländern hat der Wunsch nach mehr Informationen im Vergleich zum Frühjahr 2012 erheblich nachgelassen (-12 Prozentpunkte). Auch in Rumänien drücken die Befragten den Wunsch nach mehr Information über ihre Rechte als EU-Bürger deutlich seltener aus (um acht Prozentpunkte auf 67% gefallen).

In Irland wiederum ist dieser Anteil Befragter stark angestiegen (67%, +11).

Abschließend stellen wir fest, dass die befragten Bürger auf Zypern (85%), in Schweden (79%), in der Slowakei (76%), auf Malta (75%), in Luxemburg (72%), Deutschland (70%) und Frankreich (70%) am häufigsten den Wunsch äußern, mehr über ihre Rechte als Bürger der EU zu erfahren. **Dieser Wunsch nach mehr Information ist besonders in denjenigen Mitgliedstaaten ausgeprägt, in denen die Bürger angeben, wenig über ihre Rechte zu wissen (dies gilt insbesondere für Frankreich), aber auch in anderen Mitgliedstaaten, in denen zahlreiche Bürger angeben, gut informiert zu sein (wie Luxemburg oder Schweden).**

Im Gegenteil hierzu stellen wir fest, dass in den Ländern, in denen die befragten Personen häufiger als im Durchschnitt angeben, nicht viel über ihre Rechte zu wissen (wie das im Vereinigten Königreich und in Portugal der Fall ist), die Befragten überdurchschnittlich selten den Wunsch äußern, mehr über ihre Rechte zu erfahren (50% bzw. 36%).

QD2 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht. Sie kennen Ihre Rechte als Bürger der EU

		Sie kennen Ihre Rechte als Bürger der EU				Sie würden gerne mehr über Ihre Rechte als Bürger der EU wissen			
		Gesamt 'Ja'	Unt. EB78 Hbt.2012 - EB77 Fr.2012	Gesamt 'Nein'	Unt. EB78 Hbt.2012 - EB77 Fr.2012	Gesamt 'Ja'	Unt. EB78 Hbt.2012 - EB77 Fr.2012	Gesamt 'Nein'	Unt. EB78 Hbt.2012 - EB77 Fr.2012
	EU27	45%	=	54%	=	62%	-1	35%	+1
	BE	44%	-3	56%	+4	57%	-7	42%	+7
	BG	40%	+1	58%	-2	53%	-2	41%	+1
	CZ	40%	-2	59%	+2	61%	-5	37%	+7
	DK	62%	+3	37%	-3	64%	-5	35%	+5
	DE	58%	-4	42%	+4	70%	+5	28%	-5
	EE	59%	+1	41%	=	66%	-4	33%	+4
	IE	54%	+3	44%	-3	67%	+11	29%	-11
	EL	38%	=	62%	=	61%	-6	38%	+5
	ES	49%	+5	51%	-5	58%	-4	40%	+4
	FR	33%	+2	66%	-2	70%	-3	28%	+2
	IT	31%	=	68%	=	62%	-5	34%	+5
	CY	52%	-5	48%	+5	85%	-4	15%	+4
	LV	41%	-2	58%	+2	68%	+4	30%	-4
	LT	51%	+1	48%	-1	60%	-5	37%	+4
	LU	63%	+1	37%	+1	72%	+2	28%	-1
	HU	41%	+3	59%	-3	52%	+4	46%	-3
	MT	53%	+7	46%	-4	75%	+1	23%	=
	NL	55%	-3	44%	+3	63%	+8	36%	-8
	AT	52%	-4	48%	+4	46%	-4	52%	+4
	PL	56%	-1	41%	+4	64%	+5	32%	-2
	PT	35%	-3	64%	+3	36%	-12	61%	+12
	RO	35%	-3	62%	+4	67%	-8	27%	+8
	SI	51%	+3	49%	-3	59%	-2	40%	+2
	SK	52%	+1	48%	-1	76%	-5	22%	+6
	FI	67%	+10	33%	-10	55%	+1	45%	=
	SE	59%	+7	40%	-7	79%	+1	20%	-1
	UK	40%	+1	59%	-1	50%	+2	49%	-2

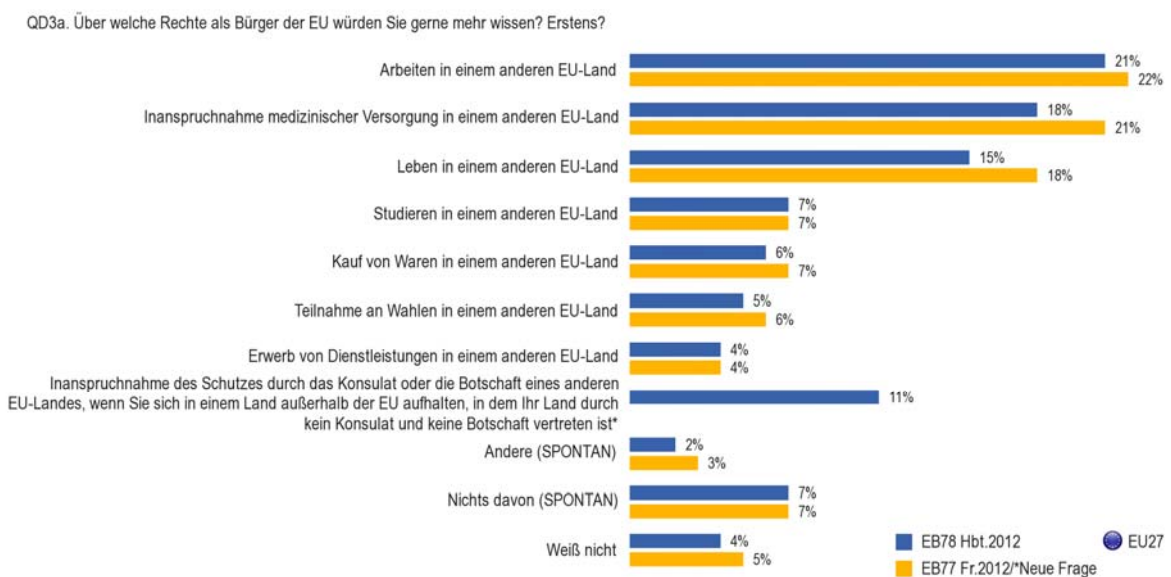
Bereiche, über die europäische Bürger mehr wissen möchten

Die Reihenfolge der wichtigsten Bereiche, in denen die europäischen Bürger mehr über ihre Rechte¹⁰ wissen möchten, ist nahezu dieselbe, wie im Frühjahr 2012. Wir stellen allerdings fest, dass insgesamt gesehen jeder dieser Bereiche seltener gewählt wird¹¹. Die Erwartungen der Bürger richten sich in erster Linie auf die **Möglichkeiten**, in einem anderen EU-Land **zu arbeiten** (37%, -4), **medizinische Versorgung** in einem anderen EU-Land in Anspruch zu nehmen (32%, -4) sowie in einem anderen EU-Land **zu leben** (31%, -4).

In der vorliegenden Umfrage wurde zum ersten Mal ein neuer Punkt abgefragt: « **Die Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist** ». Dieser Punkt wird von 19% der europäischen Bürger gewählt.

Als nächstes werden folgende Bereiche genannt: die Möglichkeit, in einem anderen EU-Land **zu studieren** (14%, -2), **Waren** (13%, -2) oder **Dienstleistungen einzukaufen** (9%, -2) oder auch in einem anderen EU-Land an **Wahlen teilzunehmen** (9%, -1).

Auch wenn die Befragten soeben erst geantwortet haben, dass sie mehr über ihre Rechte als Bürger der EU wissen möchten, erklärt ein Anteil von 14% der Befragten *spontan*, dass sie über « nichts davon » mehr Informationen haben möchten.

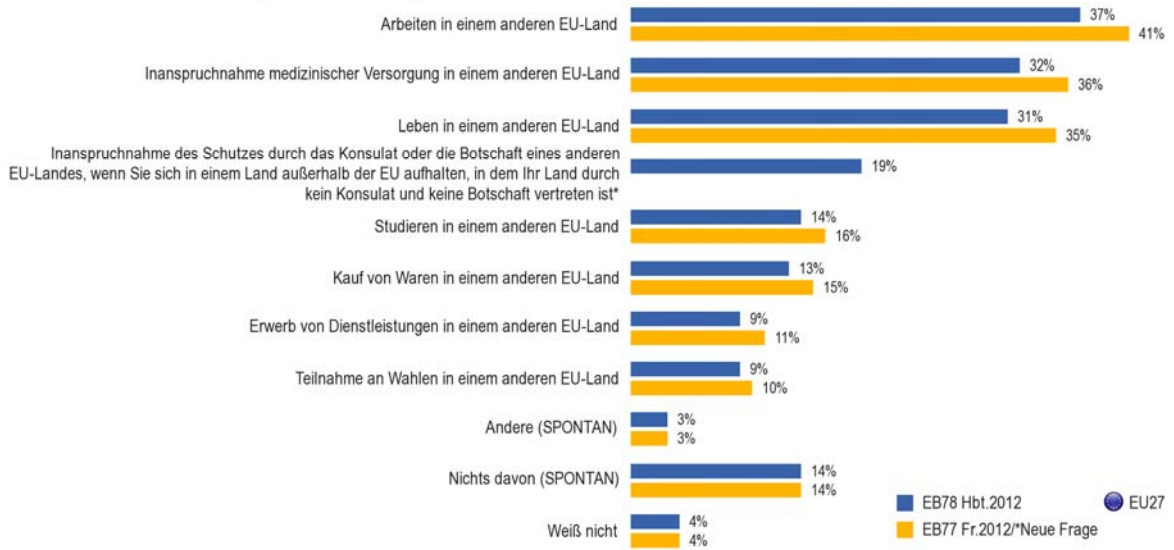


Diejenigen, die gerne mehr über ihre Rechte als Bürger der EU wissen möchten (= 62% der Stichprobe)
Antwort auf die Frage « Erstens »

¹⁰ QD3T Über welche Rechte als Bürger der EU würden Sie gerne mehr wissen? Erstens? Und zweitens?

¹¹ Wir weisen darauf hin, dass im Vergleich mit dem Standard Eurobarometer vom Frühling 2012 eine weitere Option hinzugefügt wurde, und zwar : « Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist ». Dieser Punkt erhält 19% der Nennungen. Die Neueinführung dieser Antwortoption erklärt teilweise die niedrigeren Anteile für die anderen abgefragten Optionen.

QD3T. Über welche Rechte als Bürger der EU würden Sie gerne mehr wissen? Erstens? Und zweitens?



Diejenigen, die gerne mehr über ihre Rechte als Bürger der EU wissen möchten (= 62% der Stichprobe)
Gesamtanteil der Antworten « Erstens » und « Zweitens »

QD3T Über welche Rechte als Bürger der EU würden Sie gerne mehr wissen? Erstens? Und dann?
(Die drei meistgenannten Antworten)

	EU27		IE		LT		PT
Arbeiten in einem anderen EU-Land	37%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	34%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	50%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	33%
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	32%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	34%	Leben in einem anderen EU-Land	41%	Leben in einem anderen EU-Land	32%
Leben in einem anderen EU-Land	31%	Leben in einem anderen EU-Land	31%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	35%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	26%
	BE		EL		LU		RO
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	34%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	45%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	42%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	51%
Arbeiten in einem anderen EU-Land	29%	Leben in einem anderen EU-Land	43%	Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist	39%	Leben in einem anderen EU-Land	45%
Leben in einem anderen EU-Land	26%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	28%	Leben in einem anderen EU-Land	19%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	34%
	BG		ES		HU		SI
Arbeiten in einem anderen EU-Land	60%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	43%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	56%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	48%
Leben in einem anderen EU-Land	46%	Leben in einem anderen EU-Land	28%	Leben in einem anderen EU-Land	43%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	38%
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	31%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	28%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	24%	Leben in einem anderen EU-Land	29%
	CZ		FR		MT		SK
Arbeiten in einem anderen EU-Land	40%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	32%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	44%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	52%
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	39%	Leben in einem anderen EU-Land	27%	Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist	32%	Leben in einem anderen EU-Land	42%
Leben in einem anderen EU-Land	22%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	23%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	26%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	35%
	DK		IT		NL		FI
Arbeiten in einem anderen EU-Land	32%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	37%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	43%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	40%
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	32%	Leben in einem anderen EU-Land	30%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	32%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	30%
Leben in einem anderen EU-Land	27%	Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist	26%	Leben in einem anderen EU-Land	26%	Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist	24%
	DE		CY		AT		SE
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	36%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	55%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	32%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	47%
Leben in einem anderen EU-Land	32%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	38%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	27%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	35%
Arbeiten in einem anderen EU-Land	29%	Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist	37%	Leben in einem anderen EU-Land	25%	Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist	34%
	EE		LV		PL		UK
Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	42%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	38%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	48%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	35%
Arbeiten in einem anderen EU-Land	39%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	34%	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	38%	Nichts davon (SPONTAN)	30%
Leben in einem anderen EU-Land	29%	Leben in einem anderen EU-Land	29%	Leben in einem anderen EU-Land	32%	Arbeiten in einem anderen EU-Land	28%

Hinsichtlich des Wunsches der EU-Bürger mehr über die eigenen Rechte zu wissen, stellen wir sowohl zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten, als auch den verschiedenen Ländergruppen Unterschiede fest, die mit denjenigen übereinstimmen, die wir schon in Bezug auf die Überzeugung der EU-Bürger ermittelt haben, von den Errungenschaften der EU profitiert zu haben:

- Die in den NMS12 und den Ländern außerhalb der Eurozone befragten Personen machen deutlich, dass sie besonderes Interesse daran haben, Informationen über die Möglichkeiten zu erhalten, in einem anderen Land der EU zu arbeiten (49% in den NMS12 und 41% in den Mitgliedstaaten außerhalb der Eurozone, im Vergleich zu 33% in den EU15-Ländern und 34% innerhalb der Eurozone) bzw. medizinische Versorgung in einem anderen EU-Land in Anspruch nehmen zu können (36% und 36% im Vergleich zu 31% und 30%).
- Die befragten Personen in den EU15-Mitgliedstaaten sowie den Ländern der Eurozone tendieren eher dazu, sich für Möglichkeiten zu interessieren, in einem anderen EU-Land Waren einzukaufen (15% in beiden Fällen im Vergleich zu 9% in den NMS12 und 11% in den Ländern, die nicht der Eurozone angehören).

In 14 Mitgliedstaaten interessieren sich die befragten Personen in erster Linie für Informationen bezüglich des **Rechts, in einem anderen EU-Land arbeiten zu können**: Dies gilt vorrangig für Bulgarien (60%), Ungarn (56%), die Slowakei (52%) sowie Rumänien (51%).

Auch die Bürger in Irland (34%) und Dänemark (32%) interessieren sich für diese Art von Information. In diesen Ländern äußert allerdings ein gleich großer Anteil der Bürger Interesse an Informationen über das **Recht, medizinische Versorgung** in einem anderen EU-Land in Anspruch nehmen zu können. In immerhin 11 Mitgliedstaaten interessiert sich der größte Befragtenanteil für Informationen über dieses Recht. An der Spitze dieser Länder liegen Zypern (55%) und Schweden (47%). Allgemein ruft dieses EU-Recht weniger Interesse hervor und wird insbesondere in der Tschechischen Republik (39%, -10) und in Polen (38%, -10) von einem deutlich geringeren Anteil der Befragten gewählt.

Die befragten Personen in Bulgarien (46%), Rumänien (45%), Griechenland (43%), Ungarn (43%), der Slowakei (42%) und in Litauen (41%), die mehr über ihre Rechte wissen möchten, interessieren sich insbesondere für Informationen über die Option **« Leben in einem anderen EU-Land »**.

Die neu eingeführte Option der **Inanspruchnahme des Schutzes durch das Konsulat oder die Botschaft eines anderen EU-Landes**, wenn Sie sich in einem Land außerhalb der EU aufhalten, in dem Ihr Land durch kein Konsulat und keine Botschaft vertreten ist, interessiert in besonderem Maße die Befragten in Luxemburg (39%), auf Zypern (37%), in Schweden (34%) und auf Malta (32%).

Die Erwartungen der Befragten bezüglich Informationen über ihre Rechte als Bürger der EU, unterscheiden sich geringfügig in Abhängigkeit der jeweiligen **soziodemografischen Kategorien**:

- Männer interessieren sich häufiger für **das Recht, in einem anderen Land der EU arbeiten** (39%, gegenüber 34% der Frauen) oder leben (33% gegenüber 28%) **zu können**. Frauen hingegen nennen häufiger **das Recht auf Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen Land der EU** (35%, gegenüber 29% der Männer).
- Der Wunsch nach mehr Informationen über die Möglichkeit in einem anderen Land der EU zu arbeiten, ist besonders stark bei den 15-24-Jährigen (51%), und den 25-39-Jährigen (48%) ausgeprägt, dieser Anteil ist aber auch unter den Befragten im Alter zwischen 40 und 54 Jahren (40%) hoch. Es ist verständlich, dass dieses Interesse bei Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber nachlässt (17%), diese Befragtengruppe interessiert sich vorrangig für die Möglichkeiten der Inanspruchnahme medizinischer Versorgung (41%).
- Wir stellen überdies fest, dass unter den europäischen Bürgern, die in finanziell weniger gut gestellten Verhältnissen leben, ein verstärktes Interesse besteht, mehr Informationen über die Möglichkeit zu erhalten, **in einem anderen EU-Mitgliedstaat zu arbeiten**: Dies gilt in besonderem Maße für die befragten Personen, die besonders häufig Schwierigkeiten mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen haben (43%, gegenüber 37% der EU-Gesamtbevölkerung) sowie die Arbeitslosen (54%).

QD3T Über welche Rechte als Bürger der EU würden Sie gerne mehr wissen? Erstens? Und zweitens?

	Arbeiten in einem anderen EU-Land	Inanspruchnahme medizinischer Versorgung in einem anderen EU-Land	Leben in einem anderen EU-Land	Kauf von Waren in einem anderen EU-Land	Erwerb von Dienstleistungen in einem anderen EU-Land
EU27	37%	32%	31%	13%	9%
Geschlecht					
Männlich	39%	29%	33%	15%	11%
Weiblich	34%	35%	28%	12%	8%
Alter					
15-24	51%	20%	38%	10%	6%
25-39	48%	29%	34%	14%	9%
40-54	40%	32%	30%	15%	11%
55 +	17%	41%	25%	14%	10%
Ausbildung (Ende der)					
15-	23%	37%	24%	12%	8%
16-19	37%	34%	30%	16%	9%
20+	39%	32%	32%	13%	12%
Studiert noch	47%	19%	37%	8%	5%
Sozio-professionelle Kategorie					
Selbstständige	40%	29%	31%	18%	13%
Leitende Angestellte	41%	35%	33%	14%	12%
Andere Angestellte	44%	29%	32%	15%	10%
Arbeiter	42%	31%	32%	15%	9%
Hausfrauen / -männer	30%	35%	26%	13%	8%
Arbeitslose	54%	28%	37%	8%	10%
Rentner / Pensionäre	14%	42%	23%	14%	10%
Schüler / Studenten	47%	19%	37%	8%	5%
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen					
Meistens	43%	25%	33%	11%	7%
Gelegentlich	41%	30%	33%	13%	10%
Nahezu nie	33%	35%	29%	15%	10%

Gesamtanteil Antworten « Erstens » und « Zweitens »

IV. DIE OFFENHEIT EUROPÄISCHER BÜRGER GEGENÜBER DEN ANDEREN

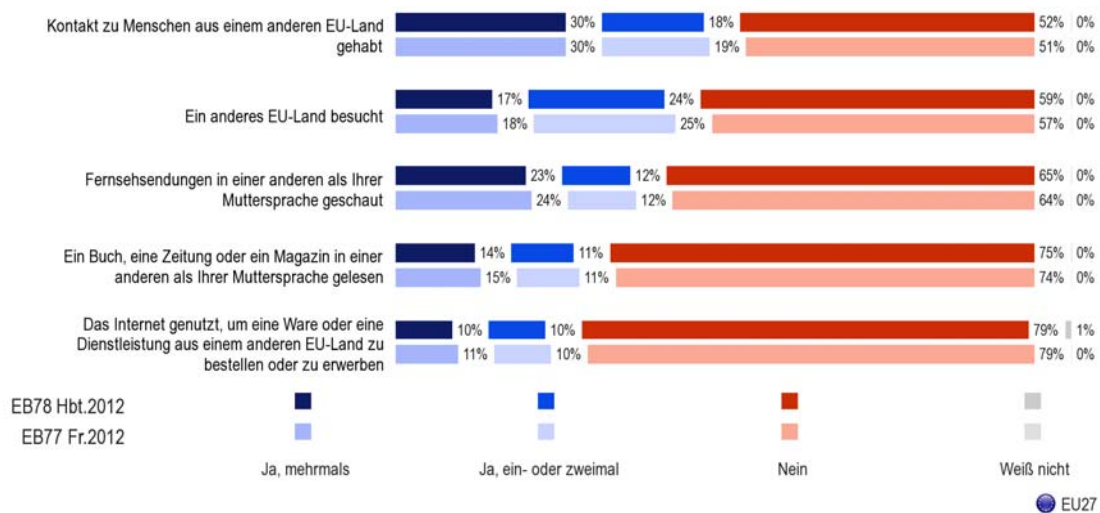
– Einer von fünf EU-Bürgern erklärt, gegenüber den anderen europäischen Ländern offen zu sein–

Anhand mehrerer Aspekte, die es uns ermöglichen, die Offenheit europäischer Bürger gegenüber anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu messen, stellen wir fest, dass die diesbezüglichen Tätigkeiten nur einer Minderheit geläufig und im Vergleich zur Standard Eurobarometer-Umfrage vom Frühling 2012 auch nicht weiter zugenommen haben (EB77)¹²:

- Annähernd einer von zwei europäischen Bürgern (48%) erklärt, in den letzten 12 Monaten vor der Umfrage **Kontakt zu Menschen aus einem anderen EU-Land gehabt** zu haben. Dieser Anteil ist sowohl im Vergleich zum Frühjahr 2012, als auch zum Frühjahr 2010 unverändert geblieben. Von diesen Befragten geben 30% an, diese Kontakte mehrere Male gehabt zu haben, weitere 18% erklären, diese Kontakte wären ein- oder zweimal zustande gekommen.
- Die europäischen Bürger geben etwas seltener als im Frühjahr 2012 an, innerhalb der letzten 12 Monate **ein anderes EU-Land besucht zu haben**. Der Anteil liegt mittlerweile bei 41% (d.h. -2 Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Umfrage; davon erklärt ein Anteil von 17% ein anderes EU-Land mehrere Male, -1, und ein Anteil von 24% ein anderes EU-Land ein- oder zweimal besucht zu haben, -1).
- Etwas mehr als ein Drittel der befragten Personen gibt an, **Fernsehsendungen in einer anderen als ihrer Muttersprache angesehen zu haben** (35%, -1).
- Ein Viertel der europäischen Bürger erklärt, **ein Buch, eine Zeitung oder eine Zeitschrift in einer anderen als ihrer Muttersprache gelesen zu haben** (25%, -1).
- Einer von fünf EU-Bürgern hat **das Internet genutzt, um eine Ware oder eine Dienstleistung aus einem anderen EU-Land zu bestellen oder zu erwerben** (20%, -1).

¹² QD5.1-5 Haben Sie in den letzten 12 Monaten ...? Ein anderes EU-Land besucht; Ein Buch, eine Zeitung oder ein Magazin in einer anderen als Ihrer Muttersprache gelesen; Kontakt zu Menschen aus einem anderen EU-Land gehabt; Fernsehsendungen in einer anderen als Ihrer Muttersprache geschaut; Das Internet genutzt, um eine Ware oder eine Dienstleistung aus einem anderen EU-Land zu bestellen oder zu erwerben.

QD5. Haben Sie in den letzten 12 Monaten ...?



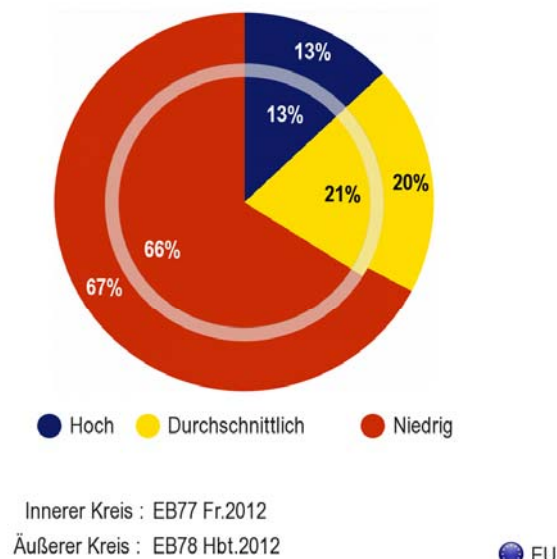
Zu dieser Frage stellen wir sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der Union fest, und wir beobachten überdies erhebliche Differenzen zwischen den Ergebnissen der nördlichen Länder und der südlichen Länder:

- In einer Mehrheit der Mitgliedstaaten (insgesamt 15), antwortet eine Mehrheit der befragten Personen, dass sie innerhalb der letzten 12 Monate **Kontakt zu Menschen aus einem anderen EU-Land gehabt** haben. Dies gilt für eine besonders große Mehrheit der Befragten in Luxemburg (91%, trotz eines Rückgangs von -5 Prozentpunkten im Vergleich zum Frühjahrsbericht 2012), und für mehr als drei Viertel der Bürger in den Niederlanden (81%) und auf Zypern (78%). Auch in Schweden (72%), Deutschland (69%), auf Malta (66%), in der Slowakei (65%), in Irland (64%), Finnland (64%), dem Vereinigten Königreich (62%), Estland (60%), Lettland (60%), Dänemark (58%), Slowenien (55%) und in Belgien (54%) ist diese Praxis weit verbreitet. Demgegenüber gibt weniger als ein Viertel der befragten Personen in Ungarn (22%) und in Bulgarien (23%) an, in den letzten 12 Monaten soziale Kontakte mit Bürgern aus anderen EU-Mitgliedstaaten gehabt zu haben. Generell scheinen die Sozialkontakte mit anderen Bürgern der EU in den Mitgliedstaaten der Eurozone häufiger zu sein (50%), als in den Ländern, die nicht zur Eurozone gehören (44%). Zwischen den Befragten in den EU15-Ländern (52% geben an, dass sie Kontakte zu Menschen in anderen EU-Ländern gehabt haben) und denjenigen in den NMS12 (32%) fallen die Unterschiede noch deutlicher aus.
- Eine Mehrheit der befragten Personen in 11 Mitgliedstaaten gibt an, innerhalb der letzten 12 Monate **ein- oder mehrere Male ein anderes EU-Land besucht zu haben**. Dies gilt insbesondere für die Bürger von Luxemburg (91%), den Niederlanden (78%), Dänemark (76%), Schweden (69%), Österreich (68%) und Belgien (66%). Im Gegenteil hierzu gilt dies für deutlich weniger Personen in Griechenland (17%), Portugal (20%) und Bulgarien (20%).

- In 13 Mitgliedstaaten hat eine Mehrheit der befragten Personen **Fernsehsendungen in einer anderen als der Muttersprache angesehen** und auch hierzu verzeichnen wir die höchsten Anteile in Luxemburg und auf Malta (96% und 92%)
- Nur in fünf Mitgliedstaaten gibt eine Mehrheit der Bürger an, **ein Buch, eine Zeitung oder eine Zeitschrift in einer anderen als der Muttersprache gelesen zu haben** (Luxemburg, 92%; Schweden, 66%; Malta, 60%; Niederlande, 59% und Dänemark, 53%).
- Luxemburg und Malta sind die beiden einzigen Länder, in denen eine Mehrheit der befragten Personen erklärt, **das Internet genutzt zu haben, um eine Ware oder eine Dienstleistung aus einem anderen EU-Land zu bestellen oder zu erwerben** (59% und 51%).

Ausgehend von den Antworten der Bürger auf die Frage, welche Tätigkeiten sie innerhalb der letzten 12 Monate im Ausland erledigt haben, erstellen wir einen **Index für die internationale Offenheit der Befragten**¹³. Wie schon im Frühjahr 2012 und im Frühjahr 2010, wird für zwei Drittel der europäischen Bürger ein « schwacher » Index ermittelt (67%, +1 Prozentpunkte im Vergleich zur Umfrage EB77 vom Frühjahr 2012), für 20% ein « mittlerer » (-1) und für nur 13% (=) ein « starker » Index.

C3 Index Internationale Aufgeschlossenheit

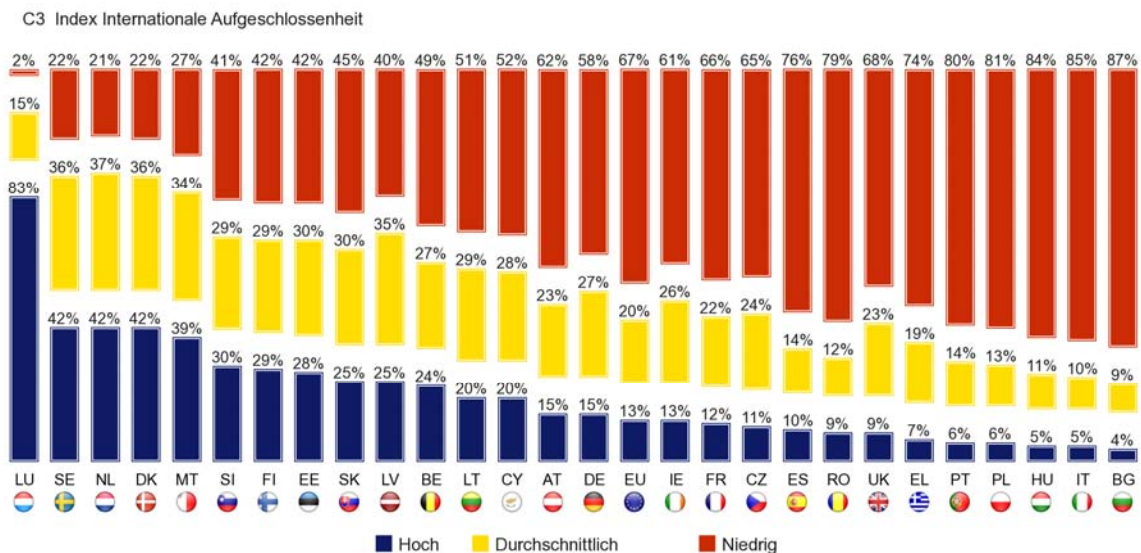


¹³ Zu jeder der fünf Tätigkeiten, anhand derer wir die Offenheit Befragter gegenüber anderen Ländern ermitteln und die in dieser Umfrage analysiert wurden, haben wir Punkte vergeben: 2 Punkte für jede Antwort mit « Ja, mehrmals » ; 1 Punkt für jede Antwort mit « Ja, ein- oder zweimal », ansonsten gab es 0 Punkte. Somit erzielt jeder Befragte einen Wert zwischen 0 und 10 Punkten. Der Wertebereich von 0-3 entspricht einem *schwachen* Index für die internationale Offenheit der Befragten; eine Punktezahl von 4 bis 6 entspricht einem *mittleren*, eine Punktezahl von 7 bis 10 einem *starken* Index für internationale Offenheit.

Die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten fallen zu diesem Thema sehr deutlich aus. Luxemburg hebt sich in besonderer Weise von den anderen Ländern ab: hier wird für einen Anteil von 83% der befragten Bürger (-1 Prozentpunkt seit Frühjahr 2012) ein starker Index für internationale Offenheit ermittelt. Die Bürger der anderen Länder folgen mit weitem Abstand: Dänemark (42%, -2), die Niederlande (42%, -2) und Schweden (42%, +2).

Malta gehört nach wie vor zu den Mitgliedstaaten, in denen aus den Antworten der befragten Personen ein überdurchschnittlich starker Index für die internationale Offenheit ermittelt wird; dieser Index ist allerdings seit Frühjahr 2012 rückläufig (39%, -8).

In Bulgarien, Italien, Ungarn, Polen, Portugal, Griechenland und dem Vereinigten Königreich verzeichnen wir demgegenüber nur für 10% der Bevölkerung einen « starken » Index für internationale Offenheit.







Der Index für internationale Offenheit ist in hohem Maße abhängig von den soziodemografischen Profilen der Befragten:

- Männer haben etwas häufiger einen starken Index für internationale Offenheit als Frauen: 15%, gegenüber 10% der Frauen.
- Mit zunehmendem Alter geht der Anteil Befragter mit « starkem » Index für internationale Offenheit zurück: unter den 15-24-Jährigen liegt er bei 19%, unter den 25-39-Jährigen bei 17%, unter den 40-54-Jährigen bei 14% und unter den Befragten im Alter von 55 und darüber bei nur 7%.
- Unter den befragten Personen, die eine besonders gute Ausbildung haben, fällt der Index deutlich stärker aus (23%, gegenüber nur 2% der europäischen Bürger, die ihre Ausbildung vor dem Alter von 16 Jahren beendet haben).










- Die Kategorie der beruflichen Tätigkeit der befragten Personen ist ebenfalls ein entscheidendes Kriterium: Mehr als ein Viertel der Führungskräfte hat einen starken Index (27%), im Vergleich zu 19% der Selbstständigen, 15% der Angestellten, 10% der Arbeiter und 9% der Arbeitslosen.
- Schließlich ermitteln wir für Personen, die angeben, der « Oberschicht » der Gesellschaft anzugehören, einen deutlich stärkeren Offenheitsindex: Für mehr als ein Drittel dieser Befragten ergibt sich ein starker Index (34%), im Vergleich zu 17% derjenigen, die angeben zur « Mittelschicht » zu gehören und 6% für diejenigen, die sich der « Arbeiterschicht » zurechnen.

C3 Index Internationale Aufgeschlossenheit

	Hoch	Durchschnittlich	Niedrig
EU27	13%	20%	67%
 Geschlecht			
Männlich	15%	22%	63%
Weiblich	10%	19%	71%
 Alter			
15-24	19%	28%	53%
25-39	17%	23%	60%
40-54	14%	20%	66%
55 +	7%	15%	78%
 Ausbildung (Ende der)			
15-	2%	9%	89%
16-19	8%	17%	75%
20+	23%	29%	48%
Studiert noch	26%	33%	41%
 Sozio-professionelle Kategorie			
Selbstständige	19%	22%	59%
Leitende Angestellte	27%	31%	42%
Andere Angestellte	15%	20%	65%
Arbeiter	10%	19%	71%
Hausfrauen / -männer	7%	13%	80%
Arbeitslose	9%	17%	74%
Rentner / Pensionäre	5%	15%	80%
Schüler / Studenten	26%	33%	41%
Zugehörigkeitsgefühl			
Arbeiterschicht	6%	15%	79%
Mittelschicht	17%	25%	58%
Oberschicht	34%	26%	40%

Hier folgend die Ergebnisse, die wir in Abhängigkeit der soziodemografischen Kriterien in den sechs größten und den drei am schwersten von der Krise getroffenen Mitgliedstaaten der EU festgestellt haben.

C3 Index Internationale Aufgeschlossenheit - Index niedrig

	DE 	ES 	FR 	IT 	PL 	UK 	EL 	PT 	IE 
Geschlecht									
Männlich	53%	70%	62%	82%	77%	63%	68%	79%	60%
Weiblich	63%	83%	70%	87%	86%	73%	78%	81%	62%
Alter									
15-24	44%	55%	42%	70%	77%	62%	56%	62%	52%
25-39	51%	68%	56%	80%	76%	58%	67%	72%	53%
40-54	55%	79%	70%	84%	85%	64%	72%	83%	65%
55 +	68%	90%	80%	93%	86%	80%	90%	94%	72%
Ausbildung (Ende der)									
15-	78%	93%	95%	96%	94%	87%	86%	89%	83%
16-19	67%	78%	78%	88%	85%	74%	81%	74%	74%
20+	39%	59%	50%	69%	77%	43%	62%	54%	40%
Studiert noch	30%	49%	33%	61%	61%	46%	50%	46%	41%
Sozio-professionelle Kategorie									
Selbstständige	45%	64%	58%	82%	80%	44%	71%	52%	50%
Leitende Angestellte	42%	46%	41%	65%	69%	46%	52%	40%	40%
Andere Angestellte	57%	73%	67%	84%	82%	71%	65%	77%	54%
Arbeiter	70%	75%	68%	89%	80%	71%	76%	82%	62%
Hausfrauen / -männer	60%	93%	82%	95%	89%	77%	87%	89%	75%
Arbeitslose	72%	79%	67%	86%	89%	69%	70%	84%	78%
Rentner / Pensionäre	68%	90%	84%	93%	89%	84%	92%	93%	68%
Schüler / Studenten	30%	49%	33%	61%	61%	46%	50%	46%	41%

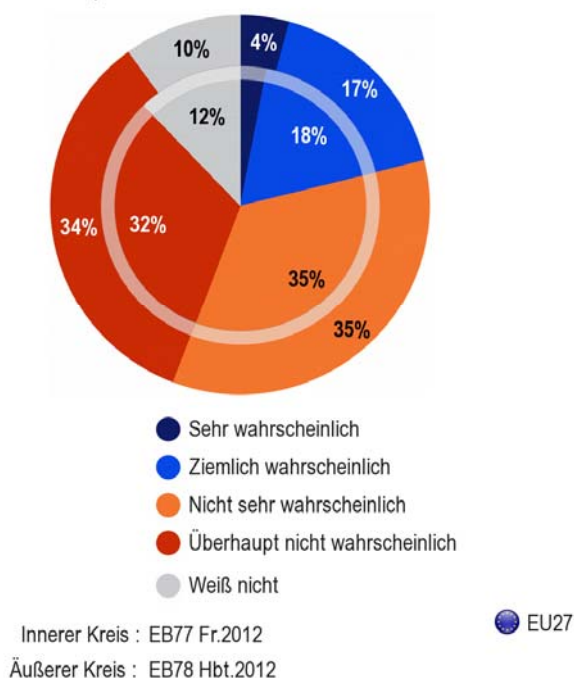
V. DIE BETEILIGUNG DER BÜRGER AN DER GESELLSCHAFT

– Einer von fünf europäischen Bürgern kann sich vorstellen, die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch zu nehmen –

Die Wahrscheinlichkeit, mit der die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch genommen wird

Annähernd ein Fünftel der EU-Bürger erklärt, dass sie die Europäische Bürgerinitiative, deren Grundprinzip im Rahmen der Frage noch einmal kurz erläutert wurde, wahrscheinlich in Anspruch nehmen werden¹⁴ (21%, seit Frühjahr 2012 unverändert). Mehr als zwei Drittel der befragten Personen erläutern demgegenüber, dass es für sie « nicht sehr wahrscheinlich », oder « überhaupt nicht wahrscheinlich » ist, dass sie dieses Recht in Anspruch nehmen werden (69%, dieser Anteil ist seit Frühjahr 2012 um zwei Prozentpunkte und seit Frühjahr 2010 um fünf Prozentpunkte angestiegen).

QD7. Wie wahrscheinlich ist es Ihrer Meinung nach, dass Sie die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch nehmen würden?



¹⁴ Den befragten Personen wurde zur Einleitung folgende Erläuterung vorgelesen: Der Vertrag von Lissabon ist im Dezember 2009 in Kraft getreten. Dieser Vertrag hat die "europäische Bürgerinitiative" ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative haben die Bürger die Möglichkeit, die Europäische Kommission zur Vorlage eines Vorschlags in einem Bereich aufzufordern, für den die EU zuständig ist, sofern dies von mindestens einer Million Bürger unterstützt wird.

Die Möglichkeit der EU-Bürger, die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch zu nehmen, überzeugt mehr als vier von zehn Befragten auf Zypern (43%), auch wenn sich die Bürger hier mittlerweile deutlich seltener vorstellen können, darauf zurückzugreifen (-11). Auch in Lettland sind vier von zehn Befragten derselben Ansicht (40%), hier sind die Befragten mittlerweile häufiger von der Idee überzeugt, die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch zu nehmen, als im Frühjahr 2012 (+7). Dies gilt ebenfalls für Griechenland (36%, +5).

Auch in Irland (33%, +10) und Spanien (19%, +6) wächst die Zahl derjenigen, die diese Möglichkeit interessant finden. In Österreich (20%, -9) und in Rumänien (23%, -7) hingegen ist das Interesse rückläufig.

In Deutschland (15%), Ungarn (16%) und Bulgarien (16%) finden wir die geringsten Anteile Befragter, die sich für diese Option begeistern können.

Unter den jüngsten Bürgern (28% der Befragten im Alter zwischen 15-24 Jahren), den Bürgern mit der besten Ausbildung (26%) sowie unter den Europäern, die sich auf der sozialen Leiter oben positionieren (23%), verzeichnen wir das größte Interesse an einer Inanspruchnahme der Europäischen Bürgerinitiative.

Die Bereiche, in denen die Europäische Bürgerinitiative am ehesten Anwendung finden würde

Die gesamte Stichprobe befragter Bürger, d.h. unabhängig davon, ob sie die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch nehmen würden oder nicht, wurde daraufhin gefragt, in welchen Bereichen sie die Europäische Bürgerinitiative am ehesten nutzen würden¹⁵.

Wie schon in der Frühjahrsumfrage EB77 des Jahres 2012 wird am häufigsten der Bereich **Arbeitsmarkt und Beschäftigung** gewählt (38%, +1 im Vergleich zum Frühjahr 2012).

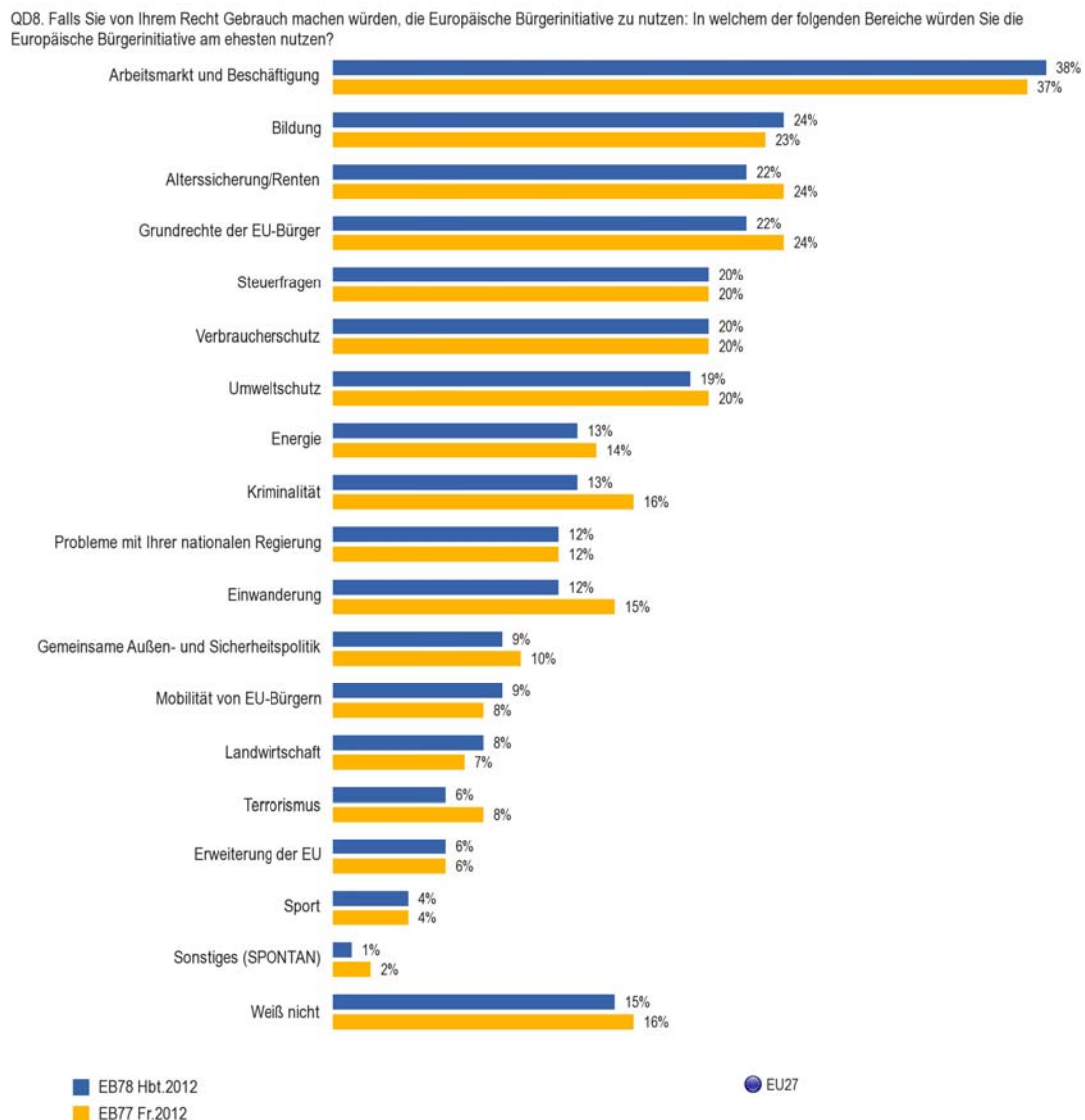
Als nächstes werden **Bildung** (24%, +1), **Alterssicherung/Renten** (22%, -2), **Grundrechte der EU-Bürger** (22%, -2) sowie **Steuerfragen** (20%, =) und **Verbraucherschutz** (20%, =) gewählt.

Der Umweltschutz (19%, -1) wird noch vor der **Energie** (13%, -1) auf den siebten Platz gewählt. **Die Kriminalität** wird mittlerweile seltener angegeben, als im Frühjahr 2012 (13%, -3), Gleiches gilt für die **Einwanderung** (12%, -3).

Die Möglichkeit, die Europäische Bürgerinitiative bei **Problemen mit der nationalen Regierung in Anspruch zu nehmen**, wird von einem Anteil von 12% (=) der Befragten angegeben.

¹⁵ QD8 Falls Sie von Ihrem Recht Gebrauch machen würden, die Europäische Bürgerinitiative zu nutzen: In welchem der folgenden Bereiche würden Sie die Europäische Bürgerinitiative am ehesten nutzen?

Die Bereiche, die einen Bezug zur **gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik** (9%, -1), **zur Mobilität der EU-Bürger** (9%, +1), **der Landwirtschaft** (8%, +1), **dem Terrorismus** (6%, -2), **der Erweiterung der EU** (6%, =) und dem **Sport** (4%, =) haben, werden von geringeren Anteilen Befragter angegeben. Der Anteil Befragter, der erklärt, hierauf keine Antwort zu wissen, bleibt hoch (15%, -1).



In 22 Mitgliedstaaten wird **Arbeitsmarkt und Beschäftigung** als derjenige Bereich gewählt, in dem sich die EU-Bürger am ehesten vorstellen können, die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch zu nehmen.

Ausnahmen bilden hierzu:

- Die drei nördlichen Länder der EU. Hier sehen die Befragten die Vorteile einer Inanspruchnahme der Europäische Bürgerinitiative vorrangig im **Umweltschutz** (Schweden, 47%, +7, Dänemark, 37%, =, sowie Finnland 35%, +9).
- In Österreich und Deutschland wiederum bevorzugen die Befragten die **Grundrechte der EU-Bürger** (34%, +2 und 31%, -4).





























Wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf diejenigen Bürger richten, die erklären, es sei wahrscheinlich, dass sie die Europäische Bürgerinitiative in Anspruch nehmen werden, beobachten wir, dass sie vorrangig Arbeitsmarkt und Beschäftigung (47%) wählen, danach Bildung (35%) sowie die Grundrechte der EU-Bürger (29%).

Schließlich bevorzugt geringfügig mehr als ein Viertel der Bürger den Bereich Umweltschutz (26%, gegenüber 19% der durchschnittlichen Nennungen).

Eine Analyse nach soziodemografischen Kriterien zeigt, dass es zwischen den Bevölkerungskategorien diesbezüglich deutliche Unterschiede gibt:

- Die jüngeren EU-Bürger wählen besonders häufig die Bereiche Arbeitsmarkt und Beschäftigung (47%) und Bildung (44%), während die älteren Bürger im Alter von 55 Jahren und darüber vorrangig den Bereich Altersversorgung/Renten angeben (32%).
- Diejenigen europäischen Bürger, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben, nennen in erster Linie den Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung (38%) und Bildung (27%), sehen ihre Prioritäten allerdings auch im Umweltschutz (26%). Die EU-Bürger, die ihre Ausbildung vor dem Alter von 16 Jahren beendet haben, wählen den Bereich Alterssicherung/Renten (30%) knapp hinter dem Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung (32%).
- Führungskräfte wählen den Umweltschutz (29%) auf den zweiten Platz der Bereiche, in denen sie die Europäische Bürgerinitiative am ehesten nutzen würden, und zwar gleich nach dem Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung (34%). Angestellte entscheiden sich in hohem Maße für den Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung (40%), noch vor dem Bereich Bildung (25%) und den Grundrechten der EU-Bürger (25%). Arbeiter nennen besonders häufig den Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung (45%), um auf die darauffolgenden Plätze den Bereich Bildung (22%) sowie den Verbraucherschutz (21%) zu wählen.

QD8 Falls Sie von Ihrem Recht Gebrauch machen würden, die Europäische Bürgerinitiative zu nutzen: In welchem der folgenden Bereiche würden Sie die Europäische Bürgerinitiative am ehesten nutzen?

	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Bildung	Alterssicherung/Renten	Grundrechte der EU-Bürger	Steuerfragen	Verbraucherschutz	Umweltschutz	Energie	Kriminalität	Probleme mit Ihrer nationalen Regierung	Einwanderung	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	Mobilität von EU-Bürgern	Landwirtschaft	Terrorismus	Erweiterung der EU	Sport	Sonstiges (SPONTAN)	Weiß nicht
 EU27	38%	24%	22%	22%	20%	20%	19%	13%	13%	12%	12%	9%	9%	8%	6%	6%	4%	1%	15%
 BE	41%	22%	26%	18%	24%	22%	24%	21%	21%	9%	20%	8%	12%	6%	11%	7%	5%	2%	8%
 BG	52%	25%	25%	19%	9%	30%	14%	13%	13%	7%	8%	11%	15%	15%	4%	7%	4%	1%	14%
 CZ	38%	19%	34%	27%	20%	27%	21%	10%	13%	23%	10%	7%	12%	9%	5%	6%	5%	1%	10%
 DK	35%	35%	11%	28%	10%	23%	37%	22%	20%	7%	16%	16%	13%	10%	12%	7%	5%	2%	10%
 DE	29%	26%	23%	31%	15%	23%	26%	21%	13%	8%	11%	12%	8%	5%	7%	9%	4%	1%	17%
 EE	29%	26%	26%	16%	25%	17%	16%	13%	10%	15%	9%	9%	5%	16%	2%	4%	5%	1%	21%
 IE	41%	26%	13%	17%	14%	20%	8%	8%	11%	15%	13%	5%	10%	7%	4%	4%	5%	1%	12%
 EL	53%	27%	28%	25%	32%	28%	23%	11%	21%	16%	25%	8%	9%	9%	5%	3%	3%	1%	7%
 ES	49%	30%	19%	19%	19%	12%	9%	7%	9%	12%	9%	5%	8%	7%	3%	1%	2%	3%	14%
 FR	39%	26%	22%	19%	19%	25%	25%	17%	15%	7%	16%	10%	10%	6%	9%	7%	4%	2%	14%
 IT	40%	18%	22%	21%	35%	23%	17%	8%	11%	18%	13%	8%	8%	5%	6%	3%	2%	1%	8%
 CY	54%	36%	30%	43%	14%	47%	20%	11%	26%	12%	29%	13%	14%	9%	4%	2%	8%	3%	7%
 LV	41%	35%	31%	17%	30%	15%	10%	9%	4%	14%	11%	6%	5%	23%	2%	5%	6%	2%	14%
 LT	39%	21%	20%	17%	29%	14%	9%	18%	7%	14%	13%	8%	5%	10%	2%	5%	4%	2%	15%
 LU	38%	35%	27%	24%	21%	20%	22%	15%	13%	8%	18%	12%	10%	5%	8%	8%	7%	3%	10%
 HU	43%	19%	26%	17%	21%	20%	13%	18%	13%	15%	8%	8%	9%	23%	2%	7%	4%	1%	16%
 MT	41%	32%	22%	18%	14%	21%	22%	21%	3%	10%	16%	4%	11%	3%	1%	4%	10%	3%	19%
 NL	41%	35%	17%	34%	21%	21%	32%	24%	18%	10%	11%	19%	11%	8%	8%	12%	6%	2%	7%
 AT	24%	19%	20%	34%	21%	26%	28%	22%	24%	12%	26%	11%	9%	13%	7%	20%	4%	4%	14%
 PL	38%	12%	29%	16%	15%	13%	11%	6%	6%	15%	5%	8%	4%	9%	3%	3%	2%	2%	19%
 PT	33%	18%	23%	24%	19%	16%	6%	5%	6%	14%	10%	5%	9%	8%	4%	5%	5%	1%	23%
 RO	58%	39%	37%	23%	21%	26%	20%	8%	14%	11%	5%	10%	12%	33%	2%	8%	6%	1%	9%
 SI	44%	25%	24%	29%	19%	17%	20%	15%	11%	14%	5%	7%	9%	17%	4%	5%	5%	5%	8%
 SK	49%	21%	22%	34%	18%	28%	21%	13%	11%	17%	8%	10%	10%	15%	3%	6%	5%	1%	10%
 FI	34%	21%	16%	30%	20%	16%	35%	19%	25%	10%	16%	12%	11%	9%	9%	12%	4%	1%	7%
 SE	39%	33%	12%	31%	11%	18%	47%	33%	16%	7%	17%	12%	21%	11%	6%	7%	7%	2%	8%
 UK	25%	19%	11%	9%	13%	10%	12%	9%	12%	8%	16%	5%	6%	4%	7%	3%	6%	1%	33%

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

Zwischen dem 3. und dem 18. November 2012, hat TNS Opinion & Social, ein Konsortium aus TNS plc und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Forschung und Verfassen von Reden“, die EUROBAROMETER-Umfragewelle 78.1 durchgeführt.

Die EUROBAROMETER-Umfragewelle 78.1 ist die STANDARD EUROBAROMETER 78 Umfrage und deckt die Gruppe der mindestens 15 jährigen Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben.

Die STANDARD EUROBAROMETER 78 Umfrage wurde außerdem in den sechs Bewerberländern (Kroatien, Türkei, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro and Serbien) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft durchgeführt. In diesen Ländern wurden die einheimische Bevölkerung und die Bürger aller EU-Mitgliedsländer befragt, die ihren Wohnsitz in diesen Ländern haben und eine der Landessprachen ausreichend beherrschen, um den Fragebogen beantworten zu können.

In den einzelnen Ländern wurden jeweils mit einer zur Bevölkerungszahl (um jeweils das gesamte Land abzudecken) und Bevölkerungsdichte proportionalen Wahrscheinlichkeit mehrere Erhebungspunkte durch Ziehung ermittelt.

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind oben angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

**Statistische Margen aufgrund der Probenahme
(auf dem 95% Konfidenzniveau)**

Verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen

beobachteten Ergebnisse sind in: verschiedenen Spalten

	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
N=1000	1,4	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	3,0	3,0	3,1	3,1	N=1000
N=1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N=1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000
	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	

ABK.	LÄNDER	INSTITUT	ZAHL DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+
BE	Belgien	TNS Dimarso	1.031	03/11/2012	18/11/2012	8.939.546
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1.020	03/11/2012	11/11/2012	6.537.510
CZ	Tschech.Rep.	TNS Aisa	1.003	03/11/2012	14/11/2012	9.012.443
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1.001	03/11/2012	18/11/2012	4.561.264
DE	Deutschland	TNS Infratest	1.562	03/11/2012	18/11/2012	64.409.146
EE	Estland	Emor	1.003	03/11/2012	18/11/2012	945.733
IE	Irland	IMS Millward Brown	1.000	03/11/2012	18/11/2012	3.522.000
EL	Griechenland	TNS ICAP	1.001	03/11/2012	17/11/2012	8.693.566
ES	Spanien	TNS Demoscopia	1.006	03/11/2012	18/11/2012	39.127.930
FR	Frankreich	TNS Sofres	1.008	03/11/2012	18/11/2012	47.756.439
IT	Italien	TNS Infratest	1.032	03/11/2012	18/11/2012	51.862.391
CY	Zypern	Synovate	503	03/11/2012	18/11/2012	660.400
LV	Lettland	TNS Latvia	1.011	03/11/2012	18/11/2012	1.447.866
LT	Litauen	TNS LT	1.019	03/11/2012	18/11/2012	2.829.740
LU	Luxemburg	TNS ILReS	502	03/11/2012	17/11/2012	404.907
HU	Ungarn	TNS Hoffmann Kft	1.028	03/11/2012	18/11/2012	8.320.614
MT	Malta	MISCO	500	03/11/2012	18/11/2012	335.476
NL	Niederlande	TNS NIPO	1.016	03/11/2012	18/11/2012	13.371.980
AT	Österreich	Österreichisches Gallup-Institut	993	03/11/2012	18/11/2012	7.009.827
PL	Polen	TNS POLSKA	1.000	03/11/2012	18/11/2012	32.413.735
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.015	03/11/2012	18/11/2012	8.080.915
RO	Rumänien	TNS CSOP	1.014	03/11/2012	13/11/2012	18.246.731
SI	Slowenien	RM PLUS	1.014	03/11/2012	18/11/2012	1.759.701
SK	Slowakei	TNS Slovakia	1.000	03/11/2012	18/11/2012	4.549.955
FI	Finnland	TNS Gallup Oy	1.007	03/11/2012	18/11/2012	4.440.004
SE	Schweden	TNS GALLUP	1.029	03/11/2012	18/11/2012	7.791.240
UK	Vereinigtes Königreich	TNS UK	1.304	03/11/2012	18/11/2012	51.848.010
TOTAL UE27			26.622	03/11/2012	18/11/2012	408.879.069
CY(tcc)	Türkisch- zyprische Gem.	Kadem	500	03/11/2012	18/11/2012	143.226
HR	Kroatien	Puls	1.000	03/11/2012	18/11/2012	3.749.400
TR	Türkei	TNS PIAR	1.000	03/11/2012	18/11/2012	54.844.406
MK	Ehemalige jugoslawische Rep. Mazedonien	TNS Brima	1.056	03/11/2012	09/11/2012	1.678.404
IS	Island	Capacent	502	03/11/2012	18/11/2012	252.277
ME	Montenegro	TNS Medium Gallup	1.017	03/11/2012	15/11/2012	492.265
RS	Serbien	TNS Medium Gallup	1.034	03/11/2012	15/11/2012	6.409.693
TOTAL			32.731	03/11/2012	18/11/2012	476.448.740